Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes für die Kommunale Allianz „SpessartKraft“ e.V.

Bearbeitung durch:

FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH

Dr. Heike Glatzel, Carina Steger, M.A.

Kardinal-Döpfner-Str. 8

80333 München

Auftraggeber:

Kommunale Allianz SpessartKraft e.V.

Hauptstraße 81

63872 Heimbuchenthal

Kommunale Allianz SpessartKraft

Gemeinsam mehr erreichen.

August 2022

FUTOUR Die Umsetzungsberatung

Inhaltsverzeichnis

ILEK SpessartKraft 4
1 Hintergrund 4
2 Vorgehensweise 6
3 Fortschreibung der Potenzialanalyse 8
3.1 Bevölkerung 8
3.2 Tourismus 11
4 Übergeordnete Planungen & Konzepte 14
5 Herausforderungen für die Zukunft durch demographischen Wandel 16
6 Bürgerbeteiligung 19
6.1 Fragebogen 19
6.1.1 Beschreibung der Kommunalen Allianz und der ILE 19
6.1.2 Einstellung zur Region 21
6.1.3 Einschätzung der Relevanz von zukünftigen Themen ...22
6.1.4 Ideen, Hinweise und Erwartungen 24
6.2 Ideenworkshop 26
6.2.1 Projektideen und Hinweise 27
6.2.2 Bedeutung der Handlungsfelder 30
7 Handlungsfelder 32
7.1 HF 1: Zusammenarbeit und Kooperation: Kommunen-Naherholung-Tourismus 34
7.2 HF 2: Klima-Umwelt-Natur-Energie 34
7.3 HF 3: Siedlungsentwicklung-Wohnen-Arbeiten Freizeit 35
7.4 HF 4: Alltagsversorgung-Medizinische Versorgung-Mobilität 35
7.5 HF 5: Öffentlichkeitsarbeit-Information-Bürgerschaftliches Engagement 35
7.6 Querschnittsthemen 35
7.6.1 Digitalisierung 35
7.6.2 Teilhabe für Alle 36
8 Projekte 37
8.1 HF 1: Zusammenarbeit und Kooperation: Kommunen-Naherholung-Tourismus 37
8.1.1 Leitprojekt 37
8.1.2 Weitere Projekte 38
8.2 HF 2: Klima-Umwelt-Natur-Energie 39
8.2.1 Leitprojekte 39
8.2.2 Weitere Projekte 41
8.3 HF 3: Siedlungsentwicklung-Wohnen-Arbeiten Freizeit 41
8.3.1 Leitprojekte 41
8.3.2 Weitere Projekte 42
8.4 HF 4: Alltagsversorgung-Medizinische Versorgung-Mobilität 43
8.4.1 Leitprojekte 43
8.4.2 Weitere Projekte 44
8.5 HF 5: Öffentlichkeitsarbeit-Information-Bürgerschaftliches Engagement 45
8.5.1 Leitprojekte 45

8.6 Handlungsfeldübergreifende Projekte 46
8.6.1 Digitalisierung 46
8.6.2 Teilhabe für Alle 46
9 Hinweise zur Organisation 47
10 Instrumente Ländlicher Entwicklung 50
10.1 Umfassende Dorferneuerung 50
10.2 Einfache Dorferneuerung 50
10.3 Flur- und Waldneuordnung 51
10.4 Infrastrukturmaßnahmen 51
10.5 Boden:ständig 52
10.6 Regionalbudget 52
10.7 Innen statt Außen 53
10.8 Flächenentsiegelung 53
11 Handlungsbedarfe und Projekte auf Ortsebene 54
12 Aktionsplan gemeindeübergreifend 62

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebiet der SpessartKraft-Allianz 4
Abbildung 2: Leidersbach - eine grüne Idylle 5
Abbildung 3: Wasserschloss in Mespelbrunn 5
Abbildung 4: E-Bike Ladestation, Maria-Stern-Platz in Leidersbach 7
Abbildung 5: Bevölkerungsprognose im ILE-Gebiet 2021-2033 8
Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung im ILE-Gebiet 2008-2020 .. 8
Abbildung 7: Entwicklung der Altersgruppen 2019-2033 10
Abbildung 8: Bedeutung der Hotellerie 13
Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung Bayern 2040 ggü. 2020 ... 16
Abbildung 10: Kenntnis der Allianz SpessartKraft 19
Abbildung 11: Vorteile in der Zusammenarbeit der Kommunen 20
Abbildung 12: Wortwolke aus der Bürgerbefragung 21
Abbildung 13: Bedeutung der Themen für die Zukunft der SpessartKraft Allianz 23
Abbildung 14: Ideenworkshop -Teilnehmende 27
Abbildung 15: Ideenworkshop - bisherige Ergebnisse 27
Abbildung 16: Maria-Stern-Platz in Leidersbach 29
Abbildung 17: Bepunktung der Handlungsfelder 30
Abbildung 18: Rathaus Röllbach 31
Abbildung 19: Waldsee Heimbuchenthal 31
Abbildung 20: Empfehlung für mögliche Handlungsfelder 32
Abbildung 21: Ausblick Heimbuchenthal 32
Abbildung 22: Gewählte Querschnittsthemen 33
Abbildung 23: Neue Handlungsfelder 33
Abbildung 24: Blick über Röllbach und Mönchberg 36
Abbildung 25: Organigramm SpessartKraft 47
Abbildung 26: Bolzplatz in Röllbach 53
Abbildung 27: Baustelle in Röllbach 54

ILEK SpessartKraft

1 Hintergrund

Das Gebiet der Kommunalen Allianz SpessartKraft erstreckt sich über die zwei Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg und reicht vom südlichen Zipfel des Spessarts bis weit in den Hochspessart hinein. Insgesamt umfasst die Allianz eine Fläche von circa 170 km² mit einer Einwohnerzahl von circa 23.000 Einwohnern. Zu den 9 Kommunen, die sich zu einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ entschlossen haben, um sich so gegenseitig zu ergänzen und die Region zu stärken, gehören folgende Gemeinden und Märkte:

- Gemeinde Dammbach
- Markt Eschau
- Gemeinde Heimbuchenthal
- Gemeinde Leidersbach
- Gemeinde Mespelbrunn
- Markt Mönchberg
- Gemeinde Rothenbuch
- Gemeinde Röllbach
- Gemeinde Weibersbrunn

Abbildung 1: Gebiet der SpessartKraft-Allianz

Die Region zeichnet sich durch ein vielfältiges touristisches Angebot aus, das u.a. zusammen mit dem Tourismusverband „Räuberland Spessart“ angeboten wird. In der Gebietskulisse sind Wanderungen für jeden Anspruch möglich und den Besucher*innen stehen zahlreiche Gaststätten, Pensionen und Hotels zur Verfügung.

Auch kultur-historisch hat SpessartKraft einiges zu bieten, z.B. die „Perle des Spessarts“ – das Wasserschloss in Mespelbrunn oder der von historischen Gebäuden geprägte Ortskern von Rothenbuch (einer der ältesten Siedelungen im Spessart). Die Landschaft in der Region ist grün, abwechslungsreich und idyllisch und zeichnet sich durch weite Wiesen und Felder sowie Wälder und Hügel aus. Als dörfliche und ländliche Region sind die Menschen vor Ort bodenständig, ihren Traditionen treu und die Geselligkeit kommt durch zahlreiche Vereine, die verschiedene Aktivitäten und viele Feste anbieten, nicht zu kurz. Im kulinarischen Bereich hat das ILE-Gebiet sowohl regionale als auch internationale Spezialitäten zu bieten.

Bereits im Frühjahr 2011 formulierten die Kommunen aufgrund ihrer Gemeinsamkeiten und ähnlichen Visionen den Wunsch in engere Zusammenarbeit zu treten, um das MORGEN gemeinsam durch interkommunale Planungs- und Handlungsstrategien im HEUTE zu gestalten. In den darauffolgenden Jahren wurde das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) mit Hilfe von verschiedenen Arbeitsgruppen und Bürgerbeteiligungen erarbeitet. Im Januar 2014 wurde das Konzept fertiggestellt und der Verein Kommunale Allianz SpessartKraft e.V. gegründet. Aufgrund der guten Erfolge der ILE und der positiven Erfahrungen bei der Zusammenarbeit der Kommunen möchte dieser weiter an seinem Konzept festhalten, dieses aktualisieren und fortschreiben.

Abbildung 2: Leidersbach - eine grüne Idylle

Abbildung 3: Wasserschloss in Mespelbrunn - die Perle des Spessarts

2 Vorgehensweise

Die Evaluierung und Fortschreibung des ILEK SpessartKraft startete im Juli 2021 mit einem Evaluierungsseminar in Begleitung des Fördervereins Schule der Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim. In einem Evaluierungsbericht, der am 03.12.2021 abgegeben wurde, sind alle Ergebnisse aus der Evaluierung dokumentiert. Basierend auf den Ergebnissen des Evaluierungsprozesses sowie einer umfassenden Bürgerbeteiligung wird das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept nun aktualisiert und fortgeschrieben. Ziel ist es, weiterhin aktiv Projekte der ländlichen Entwicklung zukunftsorientiert zu begleiten.

Bei einer Lenkungsgruppensitzung am 20.01.2022 in Leidersbach wurden, mittels einer Sekundäranalyse zu dem bestehenden ILEK, den vorliegenden Konzepten sowie der Ergebnisse bisheriger Seminare an der SDF Klosterlangheim und der Evaluierung, relevante Daten gesammelt und ausgewertet. Insgesamt nahmen 29 Personen an dieser Sitzung teil.

In einem Zeitraum von 09.12.2021 und 16.01.2022 fand eine Befragung zur Fortschreibung des ILEKs statt. Bürger*innen hatten die Möglichkeit entweder online teilzunehmen oder die Fragebögen physisch abzugeben. Insgesamt nahmen 113 Personen an der Befragung teil. In Abstimmung mit dem Auftragsgeber umfasste der Fragebogen folgende Inhalte:

- Bekanntheitsgrad und Vorteile der ILE
- Einstellung zur und Verbundenheit mit der Region
- Priorisierung der Zukunftsthemen
- Ideen, Hinweise und Erwartungen

Am 27.01.2022 wurde mit 24 Teilnehmenden eine digitale Informationsveranstaltung zum ILEK abgehalten. In dieser wurden Hintergründe zur SpessartKraft sowie erste Ergebnisse aus den Bürgerbefragungen präsentiert. Auch erste Vorschläge für mögliche Handlungsfelder wurden formuliert.

Schließlich fand am 29.03.2022 ein Ideen-Workshop in Präsenz statt, zu dem alle Bürger*innen öffentlich eingeladen wurden. Auch Bürgermeister*innen und weitere Akteure waren vor Ort in Leidersbach vertreten. Insgesamt bestand der Workshop aus 23 Teilnehmenden, die sich u.a. mit folgenden Punkten auseinandersetzten:

- die Einschätzung der Ergebnisse des Evaluierungsseminars
- Hinweise und Anmerkungen zu den vorgeschlagenen Handlungsfeldern
- Sammlung von Ideen für Projekte und Maßnahmen zu den neuen Handlungsfeldern

Die Ergebnisse des Ideenworkshops wurden in alle passenden Kapitel der Neuerstellung eingearbeitet.

Auf Grundlage der Sekundäranalyse sowie der beschriebenen Veranstaltungsformate wurde anschließend das vorliegende ILEK erstellt. Dabei wurde regelmäßig Rücksprache mit den Auftraggebern und dem Amt für ländliche Entwicklung gehalten und weitere Experten einbezogen. Das vorliegende Konzept ist somit aus einem umfassenden Beteiligungs- und Abstimmungsprozess heraus entstanden.

Evaluierung

Durch die Evaluierung wird deutlich, dass die ILE allgemein als positiv bewertet wird und die Beteiligten auch künftig bereit sind sich mit den Themen der ILE auseinanderzusetzten und an ihnen zu arbeiten. Die letzte Förderperiode ist gut verlaufen und brachte Vorteile für alle Kommunen. Die positive Grundhaltung stellt die Basis dafür, dass weiter in diesem Rahmen zusammengearbeitet werden kann. Durch den Rückblick auf die bisherige Zusammenarbeit konnten zudem Aspekte herausarbeiten werden, die noch Hindernisse oder Herausforderungen darstellen und Verbesserungen benötigen, z.B.:

- Nicht ausreichende Einbeziehung der Öffentlichkeit in die Aktivitäten der Allianz
- Schwerfällige Abstimmungsprozesse und unzureichende Kommunikation sollen durch vereinfachte Abläufe verbessert werden
- Insgesamt kann die Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltungen noch ausgebaut werden

Weitere Aspekte zeigen auch, welche Themen für die Zukunft der Region besonders wichtig sind und in die neuen Handlungsfelder aufgenommen werden müssen. Diese sind:

- Medizinische Versorgung
- Energie (Neutralität)
- Klimawandel und Katastrophenschutz

Insgesamt gilt es auf den gut gelaufenen Projekten wie z.B. dem Regionalbudget, WalderFahren oder Kooperation der Bauhöfe aufzubauen und die Stärken der Allianz optimal zu nutzen und weiter auszubauen.

Abbildung 4: E-Bike Ladestation, Maria-Stern-Platz in Leidersbach

3 Fortschreibung der Potenzialanalyse

3.1 Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerung im ILE-Gebiet schrumpfte zwischen 2008 und 2020 von 23.411 auf 22.841 geringfügig um minus 2,43 Prozent. Dammbach und Heimbuchenthal sind die einzigen Kommunen. die im Betrachtungszeitraum Einwohnende gewannen.

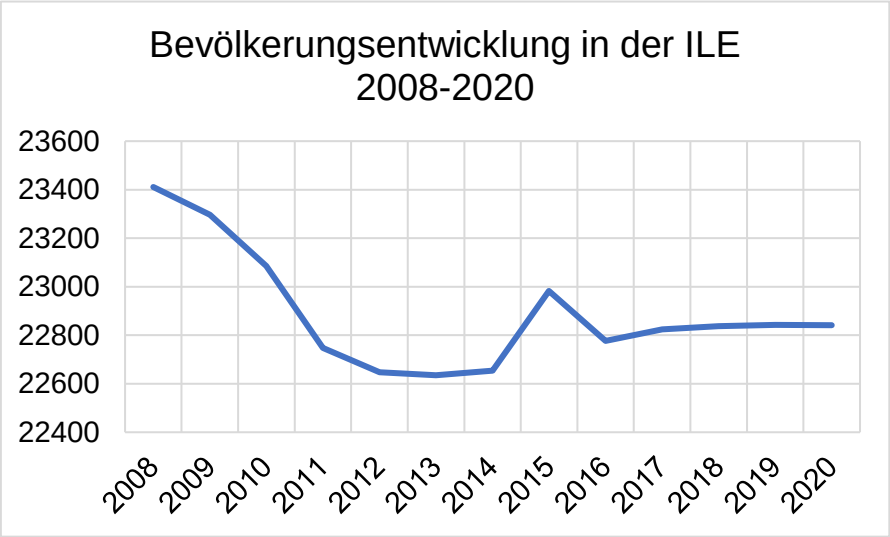

Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung im ILE-Gebiet 2008-2020

In den letzten Jahren, seit 2016, wuchs die Bevölkerung des ILE-Gebietes jedoch wieder äußerst geringfügig um circa 60 Personen. Es kann somit von einer Stagnation in den letzten Jahren gesprochen werden.

Bevölkerungsprognose

Laut Prognose des statistischen Landesamtes wird die Bevölkerung zwischen 2021 und 2033 im ILE-Gebiet von 22790 auf 22200 Personen um minus 2,59 Prozent schrumpfen. Dammbach, Mönchberg und Rothenbuch weisen Wachstumsraten zwischen einem und 3,1 Prozent auf, während alle anderen Kommunen zwischen 2021 und 2033 zwischen 2,26 und 6,6 Prozent an Einwohnenden verlieren werden.

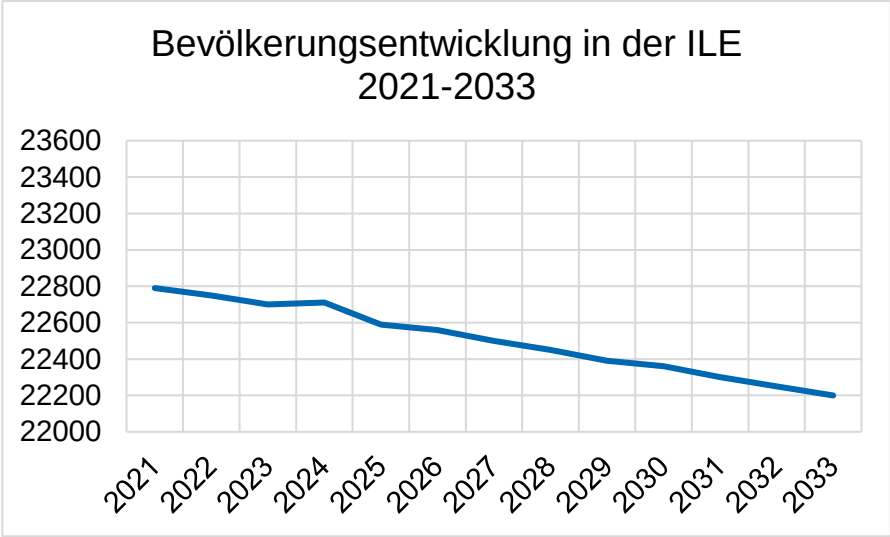

Abbildung 5: Bevölkerungsprognose im ILE-Gebiet 2021-2033

Bevölkerungsentwicklung im ILE-Gebiet 2008 bis 2020														
Gemeinde	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**prozentuale Zu-/ Ab-nahme 2020 gegenüber 2008**
Dammbach	1851	1811	1828	1806	1815	1839	1862	1883	1902	1849	1846	1875	1876	1,35
Eschau	4001	3988	3881	3803	3783	3760	3716	3778	3762	3795	3809	3832	3851	-3,75
Heimbuchenthal	2179	2152	2155	2165	2141	2154	2180	2204	2186	2186	2206	2180	2214	1,61
Leidersbach	4892	4858	4851	4828	4770	4742	4703	4788	4797	4789	4747	4767	4727	-3,37
Mespelbrunn	2243	2211	2191	2188	2204	2192	2173	2237	2209	2203	2226	2194	2218	-1,11
Mönchberg	2575	2548	2555	2536	2564	2592	2610	2596	2519	2528	2562	2576	2564	-0,43
Rothenbuch	1917	1915	1878	1709	1714	1742	1744	1764	1754	1772	1772	1770	1761	-8,14
Röllbach	1705	1765	1753	1710	1679	1663	1678	1692	1664	1654	1639	1647	1653	-3,05
Weibersbrunn	2048	2048	1994	2003	1977	1951	1988	2041	1984	2048	2030	2001	1977	-3,47
ILE Gesamt	**23411**	**23296**	**23086**	**22748**	**22647**	**22635**	**22654**	**22983**	**22777**	**22824**	**22837**	**22842**	**22841**	**-2,43**

Bevölkerungsprognose für das ILE-Gebiet 2021 bis 2033														
Gemeinde	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**	**2026**	**2027**	**2028**	**2029**	**2030**	**2031**	**2032**	**2033**	**prozentuale Zu-/ Ab-nahme 2033 gegenüber 2021**
Dammbach	1880	1880	1890	1890	1890	1900	1900	1900	1900	1900	1900	1900	1900	1,06
Eschau	3850	3840	3840	3830	3820	3820	3810	3800	3790	3790	3780	3770	3760	-2,34
Heimbuchenthal	2210	2210	2210	2200	2200	2200	2190	2190	2180	2180	2170	2160	2160	-2,26
Leidersbach	4700	4670	4640	4670	4580	4550	4530	4500	4480	4450	4430	4410	4390	-6,60
Mespelbrunn	2200	2190	2170	2160	2150	2140	2130	2120	2100	2100	2090	2080	2070	-5,91
Mönchberg	2580	2590	2600	2610	2620	2620	2630	2640	2640	2650	2650	2660	2660	3,10
Rothenbuch	1770	1780	1780	1790	1790	1800	1800	1800	1810	1810	1810	1810	1810	2,26
Röllbach	1640	1640	1630	1630	1620	1620	1610	1610	1610	1600	1600	1590	1590	-3,05
Weibersbrunn	1960	1950	1940	1930	1920	1910	1900	1890	1880	1880	1870	1870	1860	-5,10
ILE Gesamt	**22790**	**22750**	**22700**	**22710**	**22590**	**22560**	**22500**	**22450**	**22390**	**22360**	**22300**	**22250**	**22200**	**-2,59**

Entwicklung der Altersgruppen

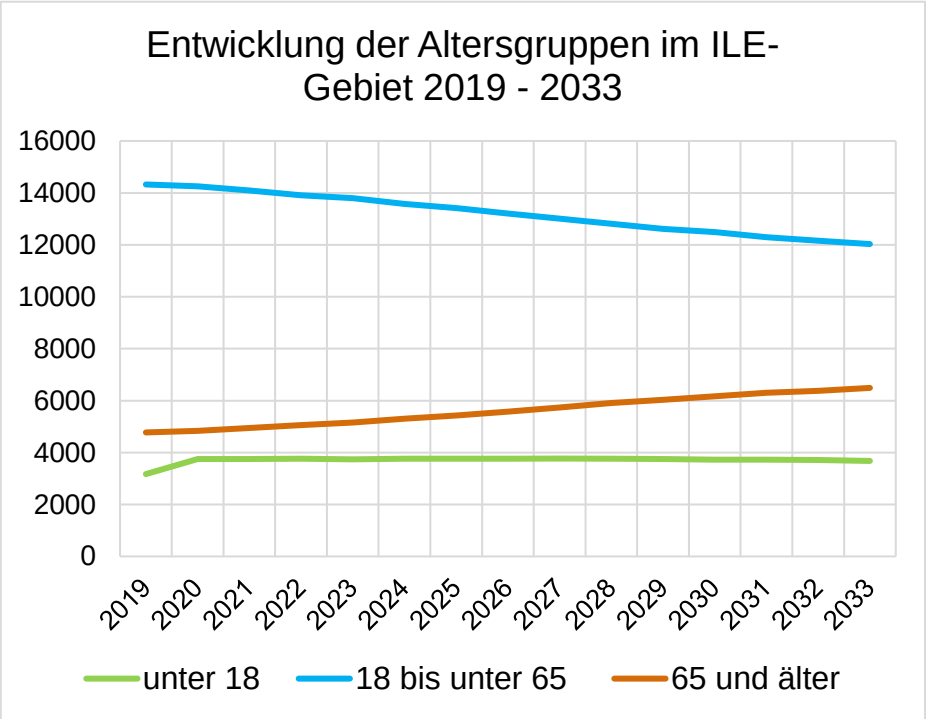

Abbildung 7: Entwicklung der Altersgruppen 2019-2033

Bei der Betrachtung der Entwicklung der Altersgruppen unter 18 Jahre, 18 bis unter 65 Jahre und 65 Jahre und älter im ILE-Gebiet von 2019 bis 2033 wird der demographische Wandel deutlich. Die unter 18-Jährigen schrumpfen von 2019 3741 Personen um minus 1,66 Prozent auf 2033 3680 Personen. Mit minus 19,08% nimmt die Altersgruppe der 18 bis 65-Jährigen laut Prognose sehr deutlich ab: von 14325 Personen 2019 auf 12030 Personen 2033. Es wird künftig im ILE-Gebiet also immer weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter geben. Am größten ist jedoch die Veränderung im ILE-Gebiet bei der Altersgruppe der Personen, die 65 Jahre oder älter sind. Im Betrachtungszeitraum steigt ihr Wert um 26,41 Prozent. Während 2019 4776 Personen dieser Altersgruppe im ILE Gebiet lebten, werden es 2033 nach der Prognose 6490 Personen sein.

	Altersgruppen im ILE-Gebiet		
Jahr	**unter 18**	**18 bis unter 65**	**65 und älter**
2019	3741	14325	4776
2020	3750	14250	4839
2021	3750	14090	4950
2022	3760	13910	5060
2023	3740	13800	5160
2024	3760	13570	5300
2025	3760	13410	5430
2026	3760	13210	5580
2027	3770	13010	5730
2028	3760	12810	5910
2029	3750	12620	6030
2030	3730	12490	6170
2031	3730	12290	6300
2032	3720	12160	6380
2033	3680	12030	6490
Prozentuale Zu-/ Abnahme 2033 zu 2019	**-1,66**	**-19,08**	**26,41**

3.2 Tourismus

Durch das Statistische Landesamt Bayern werden die Zahlen zu Gästeankünften, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in Beherbergungsbetrieben mit zehn oder mehr Gästebetten und Campingplätzen mit drei oder mehr Stellplätzen erfasst. Ein Vergleich der statistischen Daten zu den touristischen Kennziffern in der Region der Allianz zeigen, dass eine Auswertung nicht mit allen Gemeinden möglich ist, da für die Gemeinden Röllbach und Leidersbach keine Zahlen vorliegen und somit keine Aussagen zur touristischen Entwicklung möglich sind.

Bei Betrachtung der Zahlen muss zudem beachtet werden, dass die letzten Jahre durch die coronabedingten Einschränkungen nicht als trendweisend angesehen werden können, im Weiteren nicht in die Analyse einbezogen werden und sich deshalb auf Zahlen aus 2018 bezogen wird.

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der Gästeankünfte, der Gästeübernachtungen sowie die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen und die Tourismusintensität der einzelnen Kommunen für das Jahr 2018 festgehalten. In die Statistik werden dabei nur Beherbergungsbetriebe der oben genannten Mindestgröße aufgenommen. Alle nachfolgenden Zahlen stammen aus dem Bericht „Statistik kommunal 2019“ der jeweiligen Gemeinden des Bayerischen Landesamtes für Statistik.

Kommune	Anzahl Gästeankünfte	Anzahl Übernachtungen	Aufenthaltsdauer in Tagen	Tourismusintensität
Eschau	13.300	29.070	2,2	7,6
Dammbach	9.151	21.223	2,3	11,5
Heimbuchenthal	34.784	71.558	2,1	32,4
Mönchberg	6.176	16.166	2,6	6,3
Rothenbuch	11.405	17.264	1,5	9,7
Mespelbrunn	16.200	29.371	1,8	13,2
Weibersbrunn	37.468	46.236	1,2	22,8
Leiderbach	-	-		-
Röllbach	-	-		-

Ankünfte

Die meisten Ankünfte sind für 2018 mit einer Anzahl von 37.468 in Weibersbrunn festgehalten. Im Vergleich zur Aufenthaltsdauer der Gäste mit einem geringen Durchschnittswert von 1,2 Tagen scheint es hier vorwiegend Tagestourismus zu geben. Hinsichtlich der Gästeankünfte ist Weibersbrunn dicht gefolgt von Heimbuchenthal mit 34.784 Ankünften im Jahr 2018. Die wenigsten Gästeankünfte erfolgten hingegen in Mönchberg.

Übernachtungen

Die meisten Übernachtungen gab es 2018 in der Gemeinde Heimbuchental gefolgt von Weibersbrunn. In beiden Kommunen sind die Zahlen im Vergleich zu 2014 stark angestiegen. Auch für die Gemeinden Dammbach und Rothenbuch können über die Jahre wachsende Zahlen festgestellt werden. In Mönchberg sind die Zahlen hingegen leicht gesunken (19.404 im Jahr 2014 auf 16.166 im Jahr 2018). Mönchberg hat außerdem im Vergleich mit den anderen Kommunen die wenigsten Übernachtungen zu verbuchen. Der deutlichste Rückgang an Übernachtungen ist für die Gemeinde Mespelbrunn zu beobachten, hier sind die Zahlen von 38.905 auf 29.371 gesunken.

Aufenthaltsdauer in Tagen

Mit 2,6 Tagen liegt Mönchberg im Bereich der Aufenthaltsdauer auf Platz 1, gefolgt von Dammbach mit 2,3 und Eschau mit 2,2 Tagen. Mönchberg scheint im Vergleich zu der Anzahl der Übernachtungen und der Ankünfte weniger gut besucht zu sein, dafür bleiben die Gäste aber im Schnitt länger vor Ort. Am kürzesten verweilten die Besucher*innen in Weibersbrunn (1,2 Tage) und Rothenbuch (1,5 Tage).

Für alle sieben Kommunen gilt jedoch, dass sich die Aufenthaltsdauer der Gäste seit 2014 verringert hat.

Tourismusintensität

Die Tourismusintensität ist ein von FUTOUR errechneter Wert und zeigt das Verhältnis der Einwohner*innen zu den jährlichen Übernachtungsgästen. Mit Werten von 32,4 und 22,8 liegen die Gemeinden Heimbuchenthal und Weibersbrunn in diesem Bereich vorne. Der geringste Wert ist für Mönchberg festzustellen.

Fazit

Wie sich zeigt verhalten sich die sieben Kommunen des ILE-Gebietes bzgl. der touristischen Kennziffern unterschiedlich. In vier Gemeinden stiegen die Übernachtungszahlen, in drei sanken sie zwischen 2014 und 2018. Daher kann nicht von einem allgemeinen Abwärtstrend gesprochen werden – vielmehr konnten vier Gemeinden sogar Gäste gewinnen.

Die Aufenthaltsdauer der Gäste sank in allen Gemeinden. Dies ist jedoch ein allgemeiner Trend und muss nichts mit der Region zu tun haben. Kurzaufenthalte werden bei zunehmend zeitlich eingebundenen Reisenden immer beliebter.

Bedeutung der Hotellerie in der Allianz Spessart-Kraft

Die Abbildung zeigt den Anteil der im Juli 2020 angebotenen Hotelbetten an allen Betten in Prozent (Rasterweite 5%) für die Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg. Die Hotellerie beinhaltet die Betriebsarten Hotels, Hotel garnis, Gasthöfe und Pensionen. Nicht zur Hotellerie zählen z.B. Ferienzentren, -häuser und -wohnungen. Die Anzahl der angebotenen Betten ist im ILE-Gebiet recht hoch. Für die transparente Rasterzelle im Zentrum der Region sind keine Werte vorhanden. Im Vergleich zu den Jahren vor Ausbruch der Corona-Pandemie hat sich das Bild nur geringfügig verändert.

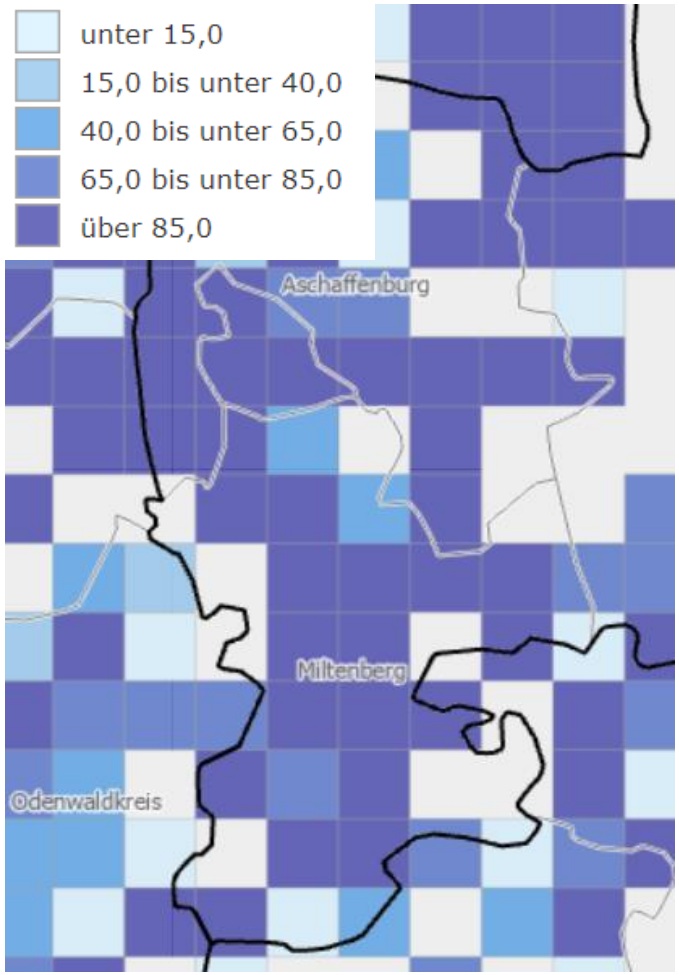

Abbildung 8: Bedeutung der Hotellerie (Quelle: Tourismusatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder)

4 Übergeordnete Planungen & Konzepte

Die Kommunale Allianz SpessartKraft wurde für die Herausarbeitung der Handlungsfelder des ILEK eingehend betrachtet und analysiert. Bei den Aufstellungen und Analysen wurden u.a. Konzepte auf übergeordneten Ebenen wie z.B. der Landkreisebene herangezogen, um tiefere Einblicke zu gewinnen. Sie wurden bei der Erstellung des vorliegenden ILEKs berücksichtigt und sind bei der zukünftigen Projektentwicklung mitzubetrachten und ggf. mit einzubeziehen:

- Energiekonzept Kommunale Allianz SpessartKraft (2015 – 2016):

Das Büro Main Energie GmbH wurde von der Spessart Allianz beauftrag ein Energiekonzept zu erstellen, das den aktuellen Energieverbrauch in den Bereichen Wohn- und Gewerbebauten sowie Gewerbebetrieben ermittelte. Ziel der Erstellung des Energiekonzeptes war es, eine effizientere Energiepolitik zu betreiben und das Potenzial von erneuerbaren Energien und Energieeffizienzmaßnahmen (z.B. der energetischen Sanierung im Gemeindegebiet oder der Nutzung der Solarenergie) aufzuzeigen. Auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Daten konnte ein umfangreicher Maßnahmenkatalog erstellt werden.

- Energie- und Klimakonzept (ab 2011)

Das Integrierte Energie- und Klimakonzept für die Region Bayerischer Untermain wurde im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gemäß der Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzkonzepten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen mit einer Laufzeit von 2013 bis 2016 aufgestellt. Im Jahr 2013 wurde in diesem Rahmen eine Stelle eines Klimaschutzmanager in der Umweltabteilung des Landratsamtes Aschaffenburg eingerichtet. Um den Fortschritt der darin enthaltenen Ziele regelmäßig zu überprüfen, wird die Energie- und Klimabilanz für die Region Bayrischer Untermain in einem Rhythmus von fünf Jahren fortgeschrieben.

- Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Miltenberg (2009/ 2019)

Mit dem Untertitel „Älter werden mit und ohne Behinderung“ wurde das Seniorenpolitische Gesamtkonzept im Jahr 2019 fortgeschrieben und mit integrierter Pflegebedarfsplanung im Kreistag beschlossen. Hintergrund bildet das Ziel Strukturen zu schaffen, die den Bürger*innen eine hohe Lebensqualität auch im Alter und bei Behinderungen ermöglichen. Das Konzept enthält differenziert nach 11 Handlungsfeldern insgesamt 72 Handlungsempfehlungen für den Landkreis, die Kommunen und weitere Akteure, die dazu beitragen sollen, dass Seniorinnen und Senioren auch in den kommenden Jahrzehnter weiter gut im Landkreis und seinen Gemeinden leben können.

- Regionales Mobilitäts- und Siedlungsgutachten 2035+ (REMOSI) (2019-2021)

Im Rahmen des REMOSI-Projektes sollten mögliche Entwicklungspfade der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in der Region bayrischer Untermain abgebildet sowie Maßnahmen für die Zukunft und Themen wie z.B. Siedlungsstrukturen, verkehrliche Erreichbarkeit und umweltfreundliche Mobilität aufgenommen werden. Die Kommunen der Region Akteur*innen im Bereich Verkehr sowie Vertreter*innen der Wirtschaft sind in einem umfassenden Beteiligungsprozess mit einbezogen worden. Die Gutachter arbeiteten das ausgewählte Szenario „kompakt und ambitioniert“ im REMOSI-Konzept aus, das Grundlage für die Handlungsempfehlungen und Maßnahmen bildet. Das REMOSI Konzept steht als Entscheidungshilfe für eine vorausschauende, zukunftsgerechte Regionalentwicklung zur Verfügung.

- Förderprojekt „Regionale Identität“ im Landkreis Aschaffenburg (bis Ende 2022)

Im Rahmen des Förderprojektes zur „Regionalen Identität“ vom Bayrischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat (StMFH) hat der hat der Landkreis Aschaffenburg für drei Projekte eine Förderzusage erhalten. Die Projekte zielen auf die Stärkung des gemeinsamen Verständnisses für die heterogene und vielfältige Region des Landkreises ab und auf die Schaffung einer gemeinsamen regionalen Identität und eines Wir-Gefühls. Diese Ziele werden mit den Themenschwerpunkten „Kultur-Bühne 2022, „AB in die Natur – Vorgarten Wettbewerb“ und „Denk mal – Rad mal: baukulturelle Vielfalt erkunden“ verfolgt.

5 Herausforderungen für die Zukunft durch demographischen Wandel

Die Bevölkerung in der ILE-Region ist zwischen 2008 und 2020 geringfügig geschrumpft. Betrachtet man die Prognose der beiden ILE-Landkreise für die Entwicklung bis 2040, so zeigt sich, dass in diesen langfristig eher Rückgänge oder Stagnation zu erwarten sind. Dies betrifft nicht alle ILE-Kommunen gleichermaßen – in der Gesamtregion ist jedoch eher ein leichter Abwärtstrend zu erwarten. Gleichzeitig sinkt oder stagniert der Anteil jüngerer Bevölkerung, während die älteren Bevölkerungsgruppen wachsen.

Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung Bayern 2040 ggü. 2020

Die Region muss sich auf die veränderten Umstände einstellen und entsprechend agieren:

- Bei allen Digitalisierungsprojekten müssen die Bedürfnisse und Zugangsmöglichkeiten für Senioren mitgedacht werden. Digitalisierung ist sinnvoll und wichtig, darf jedoch keine Bevölkerungsgruppen ausschließen. Gerade durch die von der COVID-19 Pandemie angestoßene vermehrte Digitalisierung ist es von großer Relevanz, dass auch ältere Bevölkerungsgruppen abgeholt werden. So können sie digitale Potenziale wie Telemedizin nutzen und davon profitieren.
- Das Thema Barrierefreiheit muss noch stärker in den Fokus gerückt und bei allen neuen Bauvorhaben von Vornherein beachtet werden. Bestehende Gebäude sind auf Barrierefreiheit zu überprüfen und ggf. barrierefrei umzugestalten. Auch muss ausreichend barrierefreier Wohnraum geschaffen werden.
- Die medizinische- und Pflegeinfrastruktur vor Ort muss erhalten und ausgebaut werden. Vorhandene Ärzte müssen gebunden werden – neue müssen gewonnen werden. Die Wohnortnähe ist dabei essentiell, da ältere Menschen oft nicht mehr mobil sind und auch Familien von wohnortnahen Angeboten profitieren.
- Es braucht Nahversorger im Lebensmittelbereich, denn gerade ältere Personen sind häufig auf wohnortnahe Versorgung angewiesen. Einkaufen stellt dabei häufig einen wichtigen Lebensinhalt und Begegnungsmöglichkeit für Seniorinnen und Senioren dar.
- Die Themen Migration und Integration müssen bedacht werden. Ein verstärkter Blick auf die langfristige Bleibeorientierung von Neuzugezogenen (und Einheimischen) ist nötig. Neubürger*innen können das Bevölkerungsdefizit abschwächen.

Lange galt der demographische Wandel im ländlichen Raum als unumkehrbar. Durch die COVID-19 Pandemie wurde in den letzten Jahren jedoch ein Trend ausgelöst, mit dem niemand gerechnet hat: Es ziehen wieder mehr Menschen in ländliche Gebiete. Der demographische Wandel, insbesondere im Hinblick auf die Überalterung der Gesellschaft, wird sich auch davon nicht stoppen lassen, die Intensität des Bevölkerungsrückgangs lässt sich jedoch möglicherweise abschwächen.

Trend von der Stadt aufs Land

Während die Wanderungsbewegungen innerhalb Deutschlands in der Vergangenheit vor allem durch „Landflucht“, d.h. vom Wegzug aus ländlichen in städtische Gebiete geprägt waren, gibt es aktuell einen Trend in die andere Richtung: die „Stadtflucht“.

Vor allem in der Altersgruppe zwischen 30 und 50 Jahren möchten immer mehr Personen lieber in ländlichen Gebieten wohnen und setzen diesen Wunsch auch um. Während inzwischen viele deutschen Großstädte negative Wanderungssalden aufweisen, verzeichnen die Landkreise positive Entwicklungen.

Schon seit 2017 wird dieser Trend deutschlandweit verzeichnet – durch die Coronapandemie wurde er noch deutlich verstärkt. Es wird bereits diskutiert, ob der Urban Peak in Deutschland erreicht sei – und somit der Megatrend der Urbanisierung zu einem Ende kommt.

Dies resultiert unter anderem aus einem Wandel in der Arbeitswelt: Mehr Homeofficemöglichkeiten und Angebote zum Coworking auch im ländlichen Raum machen es immer seltener notwendig, für den Job an einem bestimmten Ort (in einer Großstadt) zu leben. Auch diese Entwicklung gibt es schon länger – sie wurde jedoch durch die COVID-19 Pandemie stark beschleunigt. Daraus ergibt sich für den ländlichen Raum die Chance Zuziehende zu gewinnen und dauerhaft zu binden. Voraussetzung dafür ist die Schaffung geeigneter Strukturen: Schnelles Internet durch Breitbandausbau sowie Räumlichkeiten für Coworking Spaces.

(Quellen: https://kommunal.de/landleben-flucht-stadtkommunal.de, https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrend-urbanisierung/, https://www.zukunftderarbeit.de/2020/11/19/coworking-spaces-im-laendlichen-raum/, https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/coworking-land-bule.pdf?__blob=publicationFile&v=7 (letzter Zugriff: 25.01.2022))

6 Bürgerbeteiligung

Im Rahmen des Fortschreibungsprozesses wurde eine (Online)-Befragung in Form von Fragebögen sowie ein für alle Bürger*innen offen zugänglicher Ideenworkshop organisiert. Die Ergebnisse aus den Fragebögen dienten als erste Hinweise zur Fortschreibung des ILEKs, die anschließend im Workshop aufgegriffen und weitergeführt wurden.

6.1 Fragebogen

Zwischen dem 09.12.2021 und dem 16.01.2022 fand eine Bürgerbefragung zur Fortschreibung des ILEK SpessartKraft statt. Den Bürger*innen wurde die Möglichkeit gegeben die Fragebögen entweder online auszufüllen oder physisch abzugeben. Mit insgesamt sechs Fragen konnten aussagekräftige Daten zum Bekanntheitsgrad der SpessartKraft, zu Vorteilen der interkommunalen und landkreisübergreifenden Zusammenarbeit, zu persönlichen Einstellungen und Emotionen in Bezug auf die Region sowie zu Einschätzungen bestimmter Zukunftsthemen gesammelt werden. Zudem wurden erste Projektideen, weitere Hinweise und Themenschwerpunkte sowie die Erwartungen an die Entwicklung der ILE abgefragt und erfasst. An der Bürgerbefragung nahmen insgesamt 113 Personen teil, wovon 29 den Fragebogen in der Papierversion ausfüllten und die übrigen 84 Personen online teilnahmen.

6.1.1 Beschreibung der Kommunalen Allianz und der ILE

Der Bekanntheitsgrad der Kommunalen Allianz SpessartKraft ist unter den Befragten Bürger*innen sehr hoch. 85% der Teilnehmenden war diese bereits ein Begriff, lediglich 3% hatten davon noch nicht gehört, die übrigen 12% enthielten sich und machten keine Angabe.

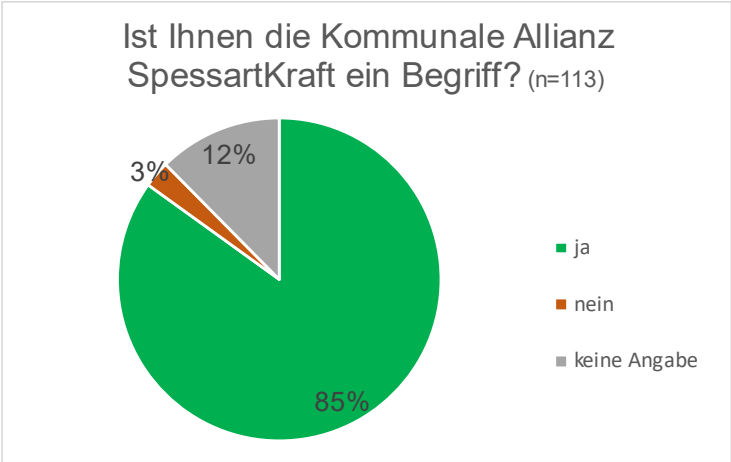

Abbildung 10: Kenntnis der Allianz SpessartKraft

Die Teilnehmenden wurden zu ihrer Einschätzung der Vorteile der interkommunalen und landkreisübergreifenden Zusammenarbeit der 9 Kommunen befragt.

Folgende Vorteile waren vorgegeben, die es in 5 Stufen (zwischen geringer bis großer Vorteil) zu bewerten galt:

- Image für die Region
- Zusammenwachsen, gemeinsame Identität
- Nutzung von Synergien (z.B. Kooperation Verwaltungen)
- gemeinsame Entwicklung der Infrastruktur
- Steigerung der touristischen Attraktivität
- Verbesserung der Nahversorgung
- Orts- und Dorfentwicklung
- Unterstützung von Handwerk, Landwirtschaft, kleinerer und mittlerer Unternehmen etc.
- Anpassung an den demografischen Wandel (Seniorenangebote, Jugendarbeit, Barrierefreiheit)

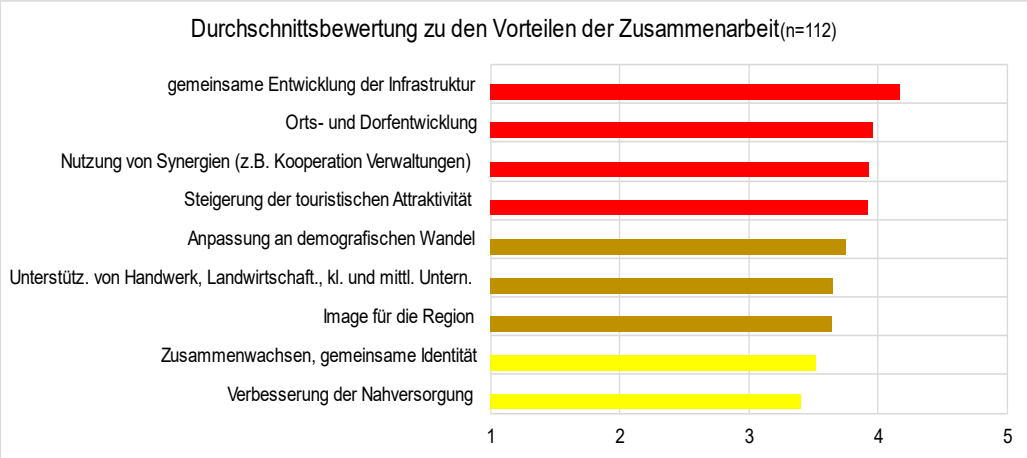

Abbildung 11: Vorteile in der Zusammenarbeit der Kommunen

Als die größten Vorteile einer Zusammenarbeit wurden die gemeinsame Entwicklung der Infrastruktur, Orts- und Dorfentwicklung, die Nutzung von Synergien sowie die Steigerung der touristischen Attraktivität genannt. Die Vorteile hinsichtlich einer Verbesserung der Nahversorgung und dem Zusammenwachsen der Kommunen und der Herausarbeitung einer gemeinsamen Identität wurden weiniger hoch bewertet. Die Unterschiede in den Bewertungen sind gering. Den Teilnehmenden konnten zudem weitere Vorteile nennen. Hier wurde z.B. ein gewisses Alleinstellungsmerkmal der Region, die Nutzung unterschiedlicher Perspektiven und Wissensbestände und die Bündelung an Informationen über die Region (z.B. der Freizeitangebot, Sehenswürdigkeiten etc.) aufgeführt.

6.1.2 Einstellung zur Region

Um ein Meinungsbild über die grundsätzliche Einstellung zur Region und dem Leben dort zu erhalten, wurden die Befragten mit Frage 3 des Fragebogens gebeten 5 Adjektive zu nennen, die sie mit der Region und dem Lebensgefühl verbinden.

Die Auswertung in Form einer Word-Wolke zeigt, dass sich die Menschen vor Ort mit der Region identifizieren und sich dort wohl fühlen. Die ILE-Region wird als lebens-, liebenswert und attraktiv beschrieben. Auch die Vielfalt und der Abwechslungsreichtum der Gebietskulisse wird als Eigenschaft genannt und von der lokalen Bevölkerung sehr wertgeschätzt. SpessartKraft wird als ländlicher Raum wahrgenommen, der Gemütlichkeit und Ruhe bringt und auch an Traditionen festhält. Das Gemeinschaftsgefühl ist hoch, Traditionen werden gelebt und das Vereinsleben ist intakt. Besonders hervorgehoben wird zudem die Nähe und Verbundenheit der Region zur Natur. Des Weiteren wird SpessartKraft als zukunftsorientiert und innovativ bewertet mit vorhanden Potentialen für eine starke Entwicklung

Abbildung 12: Wortwolke aus der Bürgerbefragung

Die SpessartKraft wurde auch mit einem Satz beschrieben. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Stärkung der bereits vorhandenen Vorzüge der Region und der Verbesserung einzelner Bereiche, welche noch Schwächen aufweisen. Ziel ist es die Potentiale des Zusammenschlusses für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden größtmöglich auszuschöpfen.

„Die Kommunale Allianz SpessartKraft bietet die Möglichkeit, gemeinsam in eine lebendige und lebenswerte Zukunft zu kommen, in der das Eigene bewahrt wird und die trotzdem offen für Neues bleibt.“

Für einige Teilnehmenden sind die Arbeit und Ziele der Kommunale Allianz aber noch nicht bei den Bürger*innen angekommen und die Öffentlichkeitsarbeit wird als Verbesserungsfähig angesehen. Es wird eine stärkere Präsenz gewünscht, um die lokale Bevölkerung und die SpessartKraft noch besser zusammenzuführen.

Durch diese Fragestellungen können qualitative Aussagen ermittelt werden. Die Menschen vor Ort wissen, was ihre Region braucht, die Bedürfnisse der Bürger*innen werden sichtbar.

6.1.3 Einschätzung der Relevanz von zukünftigen Themen

Im Weiteren wurden festgelegte Themenschwerpunkte hinsichtlich ihrer Relevanz für die Zukunft der ILE-Kommunen abgefragt. Die Teilnehmenden sollten zwischen verschiedenen Punkten (u.a. Landwirtschaft-Forstwirtschaft, Soziales-kulturelles Leben, Digitalisierung oder Leben-Wohnen-Arbeiten etc.) entscheiden, welche sie als weniger wichtig bis sehr wichtig einschätzen. Die Datenanalyse zur Bedeutung der Zukunftsthemen zeigt, dass vor allem folgende 5 Themen als besonders wichtig erachtet werden:

- Medizinische Versorgung
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Digitalisierung
- Orts- und Innenentwicklung
- Leben-Wohnen-Arbeiten

Die Einschätzungen decken sich mit den Bewertungen zu den Vorteilen der interkommunalen Zusammenarbeit und es lässt sich ableiten, dass die Bereiche Zusammenarbeit und Synergien sowie Orts- und Innenentwicklung wichtige Schwerpunkte für die Region und die Bevölkerung vor Ort sind und deshalb in die neuen Handlungsfelder des ILEK aufgenommen werden.

Weitere Bedarfe zeigen sich hinsichtlich der medizinischen Versorgung in den Kommunen. Um als lebensfähige und attraktive Region weiter zu existieren, müssen dringend Maßnahmen ergriffen werden, die Mediziner*innen in die Region bringen und bereits vorhandene Strukturen erhalten und verbessern. Mögliche Maßnahmen sollen im Handlungsfeld Altersversorgung-Medizinische Versorgung-Mobilität behandelt werden.

Von der ILE wird seitens der Befragten erwartet, den negativen Entwicklungen und Folgen für die Bevölkerung entgegenzuwirken und sich als zukunftsfähige und -orientierte Region aufzustellen. Auch braucht es neue und innovative Konzepte im Bereich Leben-Wohnen-Arbeiten. Es gilt die Lebensqualität in der Region zu gewährleisten und zu verbessern sowie flexible und moderne Lebenskonzepte wertzuschätzen und dementsprechend Maßnahmen zu entwickeln, die diese fördern. In diesem Zusammenhang ist auch die Digitalisierung der Region von großer Bedeutung und soll als Querschnittsthema in das ILEK aufgenommen werden.

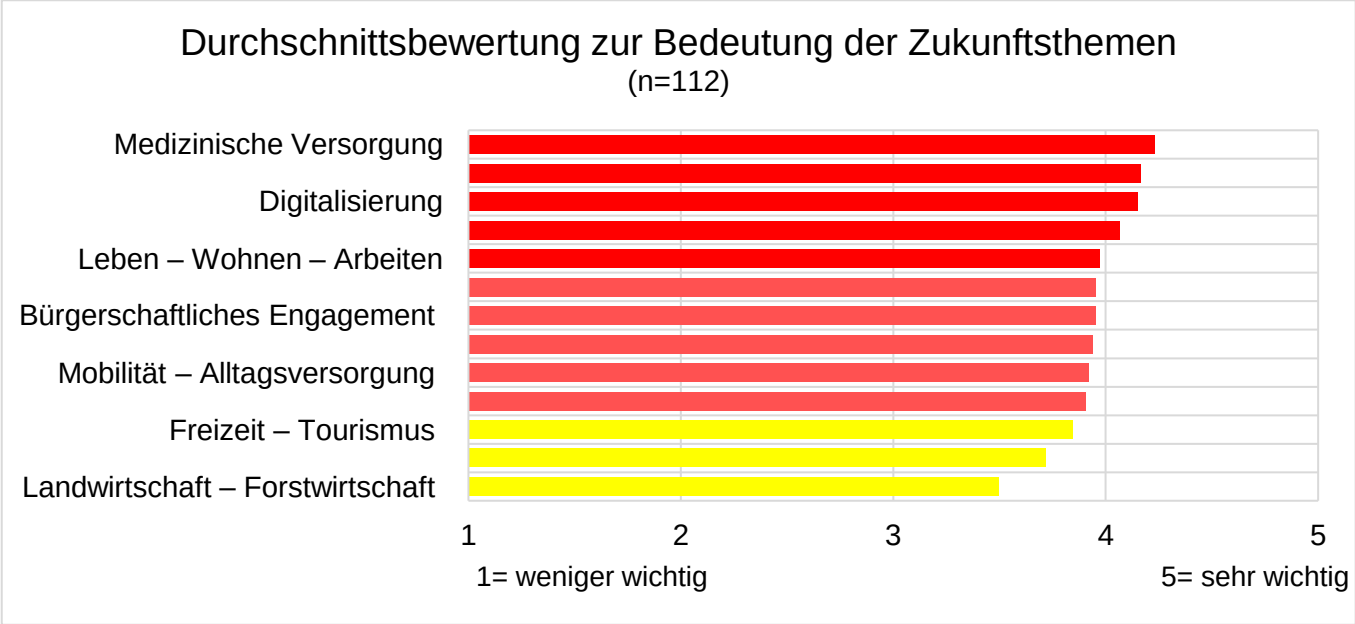

Abbildung 13: Bedeutung der Themen für die Zukunft der SpessartKraft Allianz

Bei der Einschätzung der Relevanz der Zukunftsthemen zeigt sich erneut, dass die Unterschiede zwischen den Bereichen sehr gering sind, und letztlich alle Themen als bedeutend erachtet werden.

6.1.4 Ideen, Hinweise und Erwartungen

Mit einer fünften Frage wurden die Teilnehmenden aufgefordert erste Ideen zu Projekten oder Maßnahmen abzugeben sowie weitere Themen und Hinweise zu formulieren. Abschließend sollten sie ihre Erwartungen an die Entwicklung der Kommunale Allianz SpessartKraft mitteilen.

Projektideen und Hinweise

Hinsichtlich der Projektideen gab es 46 Äußerungen seitens der Teilnehmenden. Die Projektideen aus der Bürgerbefragung wurden thematisch geordnet und lassen sich wiederum in fünf größere Themenfelder gliedern:

- **Infrastruktur**

Im Bereich der Verbesserung der Infrastruktur wünschen sich die Befragten vor allem den Ausbau der Fahrradwege sowie den Aufbau einer E-Ladestruktur in der ILE-Region. Des Weiteren soll die Digitalisierung vorangetrieben werden, z.B. ganz konkret durch den Ausbau eines Glasfasernetzes.

- **Energie**

Die Bürger*innen sollen stärker bei Energiethemen beteiligt werden. Die Bürger*innen möchten die Energieversorgung in den Kommunen klimaneutral und nachhaltig gestalten und schlagen deshalb den Ausbau und die Förderung von Photovoltaikanlagen und Windräder vor. Ziel ist es eine energieautarke Region zu werden, die lokal verfügbare Energieträger und – quellen nutzt.

- **Umweltschutz**

In diesem Bereich wurde seitens der Teilnehmenden die Notwendigkeit an Maßnahmen für eine nachhaltigere Forstwirtschaft als Hinweis gegeben. Freizeit- und Bildungsangebote sollen umweltschutzbezogen entwickelt werden. Des Weiteren wurde sich für die Idee eines Biosphärenreservats eingesetzt.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Bürger*innen erwarten mehr Transparenz und Information seitens der SpessartKraft. Zudem sollen auch Maßnahmen ergriffen werden, die den Bekanntheitsgrad für die ILE und den Zusammenschluss erhöhen.

- **Zusammenarbeit**

Um den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit zu fördern, wurden Vorschläge für interkommunale Angebote und Anlagen zur gemeinsamen Nutzung geäußert z.B. interkommunale Sportanlagen. Auch ein SpessartKraft Busticket oder der Ausbau von Genussrouten in der Region könnten verbindende Elemente sein. Übergeordnetes Ziel ist es, die Kooperation unter den Gemeinden zu stärken. Vorgeschlagen wurde auch der Ausbau von Zusammenarbeit der Verwaltungen und der Bauhöfe.

Weitere Projektideen:

im Bereich medizinische Versorgung:

- z.B. medizinisches Versorgungszentrum an der A3 gelegen (Weibersbrunn)
- Mobile Arztversorgung

im Bereich Freizeit:

- Gemeinsame Veranstaltungen z.B. Konzerte, regionaler Bauernmarkt, Holzsägewettbewerb, Zirkus zum Mitmachen für Kinder usw.

Im Bereich Jugend und Senioren:

- Förderung der Jugendarbeit
- Jugend mehr einbeziehen
- Seniorengerechter Wegebau

Erwartungen

Hinsichtlich der Erwartungen gab es insgesamt 43 Äußerungen seitens der Befragten. Für die Menschen vor Ort ist es wichtig, die Region als ländlichen Raum mit all seinen Vorzügen und den Ausbau und die Entwicklung zu einer lebenswerten und modernen Region zu vereinen. Die Kommunen wollen sich treu bleiben, jedoch nicht den Anschluss verpassen und setzen ihr Vertrauen in die ILE. Spessart-Kraft muss aber noch stärker in den Köpfen der Bevölkerung verankert werden. Es wird sich mehr Bürgernähe, eine breite Öffentlichkeitsarbeit und größtmögliche Transparenz über Tätigkeiten gewünscht. Die Zusammenarbeit bei Projekten soll gestärkt werden, aber auch der Zusammenhalt und die Gemeinschaft. Die Projekte sollen außerdem sowohl ökologisch als auch sozial gerecht sein. Im Bereich des Tourismus wird mehr Unterstützung durch die Kommunale Allianz erwartet.

6.2 Ideenworkshop

Am 29.03.22 wurde für interessierte Bürger*innen und Akteure ein Ideen-Workshop in der Mehrzweckhalle Leidersbach mit insgesamt 23 Teilnehmenden durchgeführt. Es wurde über die Internetseite der Allianz und der einzelnen Kommunen, über Facebook, über die Presse sowie Amts- und Mitteilungsblätter eingeladen. Zudem erfolgte ein direktes Ansprechen der Gemeinderäte und -rätinnen.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der SpessartKraft Rüdiger Stenger und der Vorstellung der bisherigen Arbeit durch die Umsetzungsbegleitung Alexa Sigmund, stellte Dr. Heike Glatzel von FUTOUR GmbH die Ergebnisse der Bürgerbefragung vor und präsentierte die möglichen neuen Handlungsfelder.

Im gemeinsamen Workshop wurden zu den Handlungsfeldern Hinweise und mögliche Projektideen gesammelt und die vorgeschlagenen Handlungsfelder priorisiert.

Der Ideenworkshop ist ein wichtiges Format, um weiteren Input und Ideen zu sammeln, mögliche Kooperationspartner*innen zu finden und die Handlungsfelder zu diskutieren, anzupassen und zu konkretisieren.

6 Handlungsfelder = 6 Themeninseln

Die Teilnehmenden sollten Hinweise/Anmerkungen zu den Handlungsfeldern sammeln.

- Passt das Handlungsfeld so?
- Was fehlt?
- Was kann raus oder zusammengefasst werden?

Es wurden Ideen für Projekte und Maßnahmen abgefragt.

- Je konkreter die Ideen, umso besser!
- Innovation und Kreativität sind gefragt

Außerdem sollten mögliche Kooperationspartner vorgeschlagen werden.

- Wer ist noch miteinzubeziehen?
- Welche regionalen und überregionalen Partner und Ideengeber gibt es?

Abbildung 14: Ideenworkshop -Teilnehmende

Abbildung 15: Ideenworkshop - Präsentation bisheriger Ergebnisse

6.2.1 Projektideen und Hinweise

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus dem Ideen-Workshop nach den Handlungsfeldern aufgelistet:

HF: Zusammenarbeit und Kooperation: Kommunen-Naherholung-Tourismus

Die Zusammenarbeit und Kooperation von Kommunen, Naherholung und Tourismus sind wesentlich für das Gelingen der ILE und sollen durch Schaffung von optimalen Synergien vorangetrieben werden. Hinweise wurden auch hinsichtlich der Definition der Schnittstellen aller Netzwerke, einem gemeinsamen Katastrophenschutz sowie auf die Internationale Tourismusbörse Berlin gegeben.

Zu konkreten Ideen für Projekte oder Maßnahmen äußerten sich die Teilnehmenden wie folgt:

- Konzept des „SMART-PFAD Odenwald“ für Spessart
- Investoren für Freizeitgelände suchen z.B. für eine Sommerrodelbahn
- Entwicklung einer Tourismus-App (Wanderwege wie z.B. der Bänklesweg, Unterkünfte, Museen usw.)
- MTB Trailer Park in der gesamten ILE
- Spielplatz mit Inklusion z.B. Rollstuhlschaukel
- Glamping-Angebote (z.B. Schäferwagen)
- Wohnmobil-Stellplätze
- Übergreifendes Fahrradwegekonzept

Mögliche Kooperationen und Abstimmungen können mit den Tourismusverbänden Spessart-Mainland und dem Tourismusverband e.V. „Räuberland“ erfolgen.

HF: Klima-Umwelt-Natur-Energie

Im Bereich der nachhaltigen und ökologischen Entwicklung besteht die Nachfrage nach einem Biosphärenreservat, zu dem aktuell bereits eine Machbarkeitsstudie durchgeführt wird. Als Alternative zu Windrädern und damit zum Schutz der Landschaft wurde seitens der Teilnehmenden der Hinweis gegeben mehr Photovoltaikanlagen für die kommunale Versorgung einzusetzen. Hinsichtlich des Katastrophenschutzes wünscht man sich eine gemeinsame Organisation. Zudem wurde die Anmerkung gemacht, den Wildbestand so zu reduzieren, dass es zu keinen drastischen Waldschäden kommt. Zu den konkreten Vorschlägen gehören:

- vernetzte, dezentrale Batteriespeicher
- Einführung eines regionalen Stromtarifes
- Photovoltaik auf allen Dächern, was durch eine Werbeaktion beworben werden soll
- Energie-Spielplatz
- Bürgerbeteiligung an Photovoltaik- und Windkraftprojekten
- Wind- und Sonnen-, Wasserkraft nutzen

Als möglichen Kooperationspartner bei der Umsetzung der Projekte wurde die Energiegenossenschaft Untermain vorgeschlagen.

HF: Siedlungsentwicklung-Wohnen-Arbeiten-Freizeit

Als besonders dringend wird innerhalb dieses Handlungsfeldes die Weiterführung des Leerstandsmanagement empfunden. Als weitere Hinweise werden ein Stopp der Bauflächenneuausweisung sowie die Nutzung sogenannter „Enkelflächen“ genannt. Des Weiteren wird auf die Gesellschaftliche Verantwortung verwiesen. Zu den gesammelten Ideen zu Projekten und Maßnahmen gehören:

- Ortsentwicklung in den Kommunen
- „modernes Wohnen“; „gemeinsam statt einsam“; Wohnhausgemeinschaften z.B. WIGE Aschaffenburg
- „Oma/Opa auf Zeit“ als Konzept, das Patenschaften mit Familien ermöglicht bzw. einen Austausch von Kinderbetreuung vs. Einkaufsservice schafft
- Work-Life Balance in der Region stärken und publizieren

Abbildung 16: Maria-Stern-Platz in Leidersbach

HF: Alltagsversorgung-Medizinische Versorgung-Mobilität

Im Bereich der Daseinsvorsorge und Mobilität steht SpessartKraft vor großen Herausforderungen. Es stehen zu wenig Ärzte-Stellen zur Verfügung. Als Hinweis wurde die Nachfrage bei der Kassenärztlichen Vereinigung gegeben. Des Weiteren wünscht man sich die Pflege durch mehr Pflegekräfte abzusichern. Auch hier liegt ein Mangel vor. Hinsichtlich der Mobilität muss der ÖPNV in Taktung und Preis attraktiver werden. Es fehlt an Mobilitätsbänken, die Sinn ergeben und den Anschluss nach Elsenfeld und Sulzbach garantieren. Die Radwege weisen Lücken auf, die es zu schließen gilt. Insgesamt soll Problemverkehr wie z.B. in Leidersbach durch Ausbau und Verbesserung der Radwege vermieden werden. Zu den konkreten Projektideen zählen folgende Punkte:

- Medizinische Versorgungszentren
- Ärzte für die Region gewinnen und ggf. halbe Stellen anbieten
- Anreize schaffen z.B. durch Wohnungen für Medizinstudierende

HF: Öffentlichkeitsarbeit-Information-Bürgerschaftliches Engagement

Der Wunsch nach einer Regionalen Identität im Sinne von „Wir Spessarter“ ist groß und soll das Querfeuer unter den Gemeinden beenden sowie mehr Zusammenhalt fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, muss auch der Bekanntheitsgrad der ILE erhöht werden. Dies könnte durch folgende Ideen umgesetzt werden:

- Präsenz auf Märkten (publikumswirksame Aktionen)
- Präsenz und Transparenz durch Social-Media-Kanäle
- kommunale Partnerschaften
- vereinfachte Prozesse durch Abbau bürokratischer Hürden

6.2.2 Bedeutung der Handlungsfelder

Die Teilnehmenden priorisierten die vorläufigen Handlungsfelder und das Querschnittsthema nach ihrer Bedeutung für das ILEK. Eine besondere Priorität hat dabei das Handlungsfeld mit dem Arbeitstitel **Zusammenarbeit und Kooperation: Kommunen, Naherholung und Tourismus** erhalten, gefolgt von dem Themen **Klima-Umwelt-Natur-Energie** und **Alltagsvorsorge-Medizinische Versorgung-Mobilität.** Als etwas weniger bedeutend wird von den Teilnehmenden des Workshops das Handlungsfeld **Öffentlichkeitsarbeit-Information-Bürgerschaftliches Engagement** sowie das Querschnittsthema **Digitalisierung und Teilhabe für Alle** erachtet.

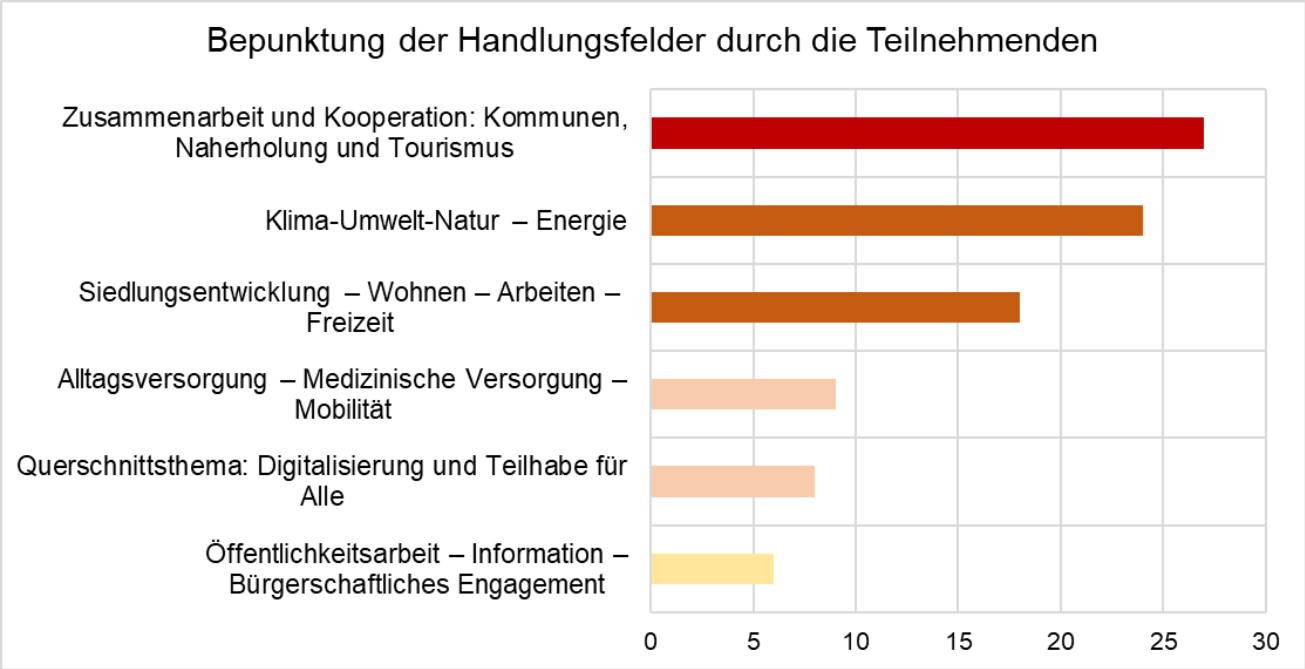

Abbildung 17: Bepunktung der Handlungsfelder durch die Teilnehmenden des Ideenworkshops

Die Bewertungen der Teilnehmenden des Ideen-Workshops decken sich größtenteils mit den Einschätzungen der Befragten aus den Fragebögen. Hinsichtlich des Querschnittsthemas Digitalisierung und Teilhabe für Alle wird die Bedeutung für die ILE unterschiedlich eingestuft. Für die Teilnehmenden der Bürgerbefragung stellt die Digitalisierung ein sehr wichtiges Zukunftsthema dar.

Im Rahmen des Ideen-Workshops wurde dies weniger priorisiert. Ähnlich ist es im Bereich der Medizinischen Versorgung. In den Fragebögen wurde dies als wichtigstes Zukunftsthema für die Region definiert, im Workshop landet das Handlungsfeld, das diesen Bereich einschließt, lediglich auf Platz 3.

Abbildung 18: Rathaus Röllbach

Abbildung 19: Waldsee Heimbuchenthal

7 Handlungsfelder

Für die Neuerstellung des ILEKs wurden auf Basis der Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformate – Fragebogen, Ideenworkshop, Lenkungsgruppe – sowie durch die Ergebnisse aus der Evaluierung fünf neue Handlungsfelder sowie zwei Querschnittsthemen formuliert.

Die Grundlage für die neuen Handlungsfelder bildete die Empfehlung für Handlungsschwerpunkte eines ILEK der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung:

- Orts- und Innenentwicklung
- Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität
- Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie
- Mobilität und Alltagsversorgung
- Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten
- Digitalisierung
- Soziales und kulturelles Leben
- Freizeit und Erholung

Abbildung 20: Empfehlung für mögliche Handlungsfelder/Themenbereiche eines ILEKs

Abbildung 21: Ausblick Heimbuchenthal

Für das neue ILEK wurden folgende fünf Handlungsfelder und zwei Querschnittsthemen definiert:

Unsere Handlungsfelder und Querschnittsthemen

Abbildung 23: Neue Handlungsfelder

Abbildung 22: Gewählte Querschnittsthemen

7.1 HF 1: Zusammenarbeit und Kooperation: Kommunen-Naherholung-Tourismus

Das neue ILEK soll durch dieses Handlungsfeld mit hoher Priorität die interkommunale Zusammenarbeit und Kooperationen stärken und ausbauen. Verschiedene Akteure im Bereich Tourismus und Naherholung sollen durch entsprechende Projekte vernetzt werden und gemeinsame Angebote entwickeln, die die Region zu einer attraktiven Reise- und Naherholungsdestination ausbauen. Die Ziele in diesem Handlungsfeld sind:

- Stärkung der vorhandenen Kooperationen
- Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit
- Weiterentwicklung der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit im Tourismus
- sichtbare Darstellung der ILE-SpessartKraft nach außen
- Vernetzung der Infrastruktur

Als wichtiges Thema, das sowohl das Handlungsfeld 1 als auch das Handlungsfeld 2 betrifft, wird die gemeinsame Sicherung der Wasserversorgung angesehen. Einerseits ist dafür eine effektive interkommunale Zusammenarbeit nötig, andererseits ist das Thema aufgrund des voranschreitenden Klimawandels auch diesem Bereich zuzuordnen.

7.2 HF 2: Klima-Umwelt-Natur-Energie

Mit dem Handlungsfeld Klima-Umwelt-Natur-Energie soll dem Klimawandel der Kampf angesagt werden und es sollen Projekte entstehen, die einerseits eine nachhaltige und ökologische Entwicklung fördern, andererseits aber auch Vorteile in ökonomischer und sozialer Hinsicht mit sich bringen. Ein Fokus liegt daher auch auf der Energieerzeugung durch erneuerbare Methoden wie Wind-, Sonnen-, und Wasserkraft. Des Weiteren werden geeignete Schutzmaßnahmen formuliert, die Landschaft und Natur der Region schützen und dauerhaft erhalten. Die Ziele in diesem Handlungsfeld sind:

- Erhöhung der Nutzung erneuerbarer Energien
- Unterstützung der Bürger zum vermehrten Einsatz von Photovoltaik
- Verstärkte Information und Bildung zu den aktuellen Umweltthemen
- Sicherung der Biodiversität

7.3 HF 3: Siedlungsentwicklung-Wohnen-Arbeiten Freizeit

Im Bereich der Orts- und Innenentwicklung der Kommunen gibt es noch einige Bedarfe, die die ILE in diesem Handlungsfeld aufarbeiten möchte. Es gilt moderne und altersgerechte Wohn- und Arbeitssituationen zu schaffen sowie die Lebens- und Freizeitqualität für die Bewohnerinnen zu erhöhen. Außerdem sollen bestehende Gebäude für neue und sinnhafte Zwecke umgenutzt werden. Die Ziele in diesem Handlungsfeld sind:

- Leerstandsmanagement und Innenentwicklung, gezielte Ortsentwicklung in den ILE-Gemeinden
- Unterstützung neuer Wohn-, Arbeits- und Übernachtungsformen
- verstärkter Einsatz regionaler Produkte

7.4 HF 4: Alltagsversorgung-Medizinische Versorgung-Mobilität

Eine große Herausforderung ergibt sich aus einer unzureichenden medizinischen Versorgung in der Region. Im Handlungsfeld 4 sollen Maßnahmen entwickelt werden, die diesen und weiteren Herausforderungen im Bereich Daseinsvorsorge entgegenwirken. Die alltäglichen Bedarfe der Bevölkerung sollen umfassend gedeckt sein, um auch weiterhin als ländliche Region attraktiv zu bleiben. Zudem spielen in diesem Kontext auch die Mobilität und Erreichbarkeit in der Region eine wesentliche Rolle und werden ebenfalls aufgegriffen. Die Ziele in diesem Handlungsfeld sind:

- Sicherung der medizinischen Versorgung durch innovative Projekte und neue Ansätze
- Sicherung und Verbesserung der Alltagsversorgung
- Verbesserung der Mobilität durch begleitende Maßnahmen

7.5 HF 5: Öffentlichkeitsarbeit-Information-Bürgerschaftliches Engagement

In diesem Handlungsfeld ist das Ziel den Bekanntheitsgrad der Kommunalen Allianz auszubauen und eine Regionale Identität („Wir Spessarter“) zu schaffen. Es gilt die Bürger*innen noch mehr für die Ziele der ILE zu begeistern und zu einer aktiven Teilnahme zu motivieren. Durch Transparenz und eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit soll Jede und Jeder in der Region SpessartKraft erreicht werden. Die Ziele in diesem Handlungsfeld sind:

- Erhöhung des Bekanntheitsgrads der Allianz SpessartKraft
- Ausbau der Bürger*innenbeteiligung
- Stärkung der Vereine und des Ehrenamts

7.6 Querschnittsthemen

7.6.1 Digitalisierung

Die Auswertungen der Fragebögen zeigen, dass die Bürger*innen die Digitalisierung der Region als ein bedeutendes Zukunftsziel der ILE

erachten. Durch die Aufnahme als Querschnittsthema wird der Wunsch der Menschen vor Ort berücksichtigt und die ILE-Region fit für die Zukunft gestaltet.

7.6.2 Teilhabe für Alle

Wir alle leben in Zeiten mit vielen Ungewissheiten. Kriege, Klimawandel, das Zusammenbrechen von Wirtschaftssystemen usw. zwingen zahlreiche Menschen dazu ihre Heimatländer verlassen zu müssen. Die SpessartKraft möchte mit diesem Querschnittsthema deshalb Bedingungen schaffen, die eine gute und sichere Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ermöglichen. Hinsichtlich der alternden Bevölkerung werden zudem Projekte und Maßnahmen im Bereich der Inklusion immer wichtiger und sollen deshalb ebenfalls aufgenommen werden. Es gilt Barrierefreiheit zu schaffen und eine Teilhabe für Alle zu ermöglichen. Neben Senior*innen profitieren davon auch andere mobilitätseingeschränkte Personen wie Familien mit Kinderwägen oder Menschen mit Behinderung.

Abbildung 24: Blick über Röllbach und Mönchberg

8 Projekte

Für die Umsetzung der Handlungsfeldziele und Querschnittsthemen wurden zahlreiche Projekte formuliert. Dazu wurden einerseits die Leitprojekte sowie wichtigen Projekte aus dem bestehenden ILEK (Ergebnisse aus der Evaluierung) übernommen und weiterentwickelt. Auf Grundlage des Beteiligungsprozesses wurden andererseits neue Projekte entwickelt und beschrieben. Alle Projekte wurden mit der Lenkungsgruppe der ILE abgestimmt und gemeinsam priorisiert.

Die Projekte sind den einzelnen Handlungsfeldern und Querschnittsthemen zugeordnet. Für jedes Handlungsfeld wurden sogenannte Leitprojekte identifiziert. Diese sind aufgrund ihrer schnellen Umsetzbarkeit, Außenwirkung oder ihrer zukünftigen Relevanz für die ILE-Region besonders wichtig und sollten prioritär umgesetzt werden.

Neben den hier vorgestellten Projekten beinhaltet das ILEK auch den Einsatz der Instrumente der Ländlichen Entwicklung.

Die nachfolgend aufgelisteten Projekte entstammen zunächst Ideen, die im Partizipationsprozess genannt wurden. Im nächsten Schritt wurden sie von FUTOUR geclustert und anschließend nach Relevanz geordnet. Daraus werden im nächsten Schritt Leitprojekte und weitere Projekte formuliert.

8.1 HF 1: Zusammenarbeit und Kooperation: Kommunen-Naherholung-Tourismus

8.1.1 Leitprojekt

Interkommunale Kooperation im Katastrophenschutz: Gemeinsamer Plan zum Katastrophenschutz und Krisenmanagement

Projektinhalte

Inhalt des Projektes ist die Entwicklung eines Plans für ein gemeinsames Vorgehen der Gemeinden beim Eintreten möglicher Störfälle und Krisen. Ziel ist es gemeinsam die Resilienz der Gemeinden zu erhöhen.

Resilienz beschreibt allgemein die „Fähigkeit“ einer Region bzw. eines sozialen Systems Krisen in einer Weise zu meistern, dass die für das Wohlergehen wesentlichen Funktionen, Strukturen und Beziehungen intakt bleiben. Vorausschauendes Handeln zur Stärkung der Krisenfestigkeit und Wandlungsfähigkeit sind dabei notwendig.

Projektbausteine

- Erfassung der aktuellen Situation in den Gemeinden (Welche Pläne und Vorgehensweisen wurden schon definiert? Wie ist jede Gemeinde aufgestellt? Welche übergeordneten Einheiten und Vorgehensweisen gibt es?)

- Definition von Schwerpunktbereichen (z.B. Hochwasserereignisse, Waldbrandgefahr oder soziale Themen wie Sicherung der Grundversorgung bei steigender Inflation bzw. erhöhtem Armutsrisiko)
- Erarbeitung möglicher Kooperationsbereiche für die ILE-Gemeinden
- Ableitung eines gemeinsamen Vorgehens beim Eintreten möglicher Krisen und Katastrophen

Mit der Durchführung der verschiedenen Bausteine sollte ein entsprechendes Fachbüro beauftragt werden, welches in enger Kooperation mit der Umsetzungsbegleitung der ILE und den Vertretern der Gemeinden zusammenarbeitet.

Projektträger und mögliche Partner

- ILE SpessartKraft bzw. Gemeinden der ILE SpessartKraft
- Externes Fachbüro

Umsetzungszeitraum

- Start kurzfristig, Umsetzung mittel- bis langfristig

8.1.2 Weitere Projekte

Bauhofkooperation

- Weiterführung und bedarfsabhängige Erweiterung der Kooperation der Bauhöfe der ILE-Gemeinden

Sicherung der Wasserversorgung

- Konzept bzw. Machbarkeitsstudie zur gemeinsamen langfristigen Sicherung der Wasserversorgung

Kooperation im Tourismus

- Laufende Kooperationen, Abstimmungen und ggf. gemeinsame Projekte im Bereich Tourismus u.a. mit den Tourismusverbänden Spessart-Mainland und dem Tourismusverband e.V. „Räuberland“

SpessartKraft – Spiel- und Erlebnisplätze

- Entwicklung und Umsetzung verschiedener Spiel- und Erlebnisplätze zu den Handlungsfeldern (bzw. Themenbereichen) der ILE SpessartKraft, welche thematisch miteinander verknüpft sind und somit die ILE auch inhaltlich erlebbar darstellen → Konzept des „SMART-PFAD Odenwald“ für Spessart

Genussort – Genussroute

- Kooperation mit Tourismus und weiteren Organisationen u.a. Ausweitung der Genussorte, Entwicklung einer Genussroute

Verstärkung der internen Kommunikation

- Verstärkung der internen Kommunikation zwischen den Kommunen (siehe auch Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit) durch verbesserte interne Abstimmung und Information z.B. mit digitalen Workshops, Einbindung der Gemeinderäte, Vertretungsregelungen, klare Abstimmungsprozesse und Entscheidungswege

Konzept zum Lückenschluss der Radwege

- Inhalt ist die Überprüfung der bestehenden Radwegeverbindungen zwischen den Kommunen bzw. die Anbindung zu überregionalen Radwegen (in Bezug auf Alltagsradfahren und Tourismus) und die Feststellung möglicher Lückenschlüsse. Eine Erweiterung stellt die gemeinsame Erarbeitung eines Radwegekonzeptes dar

8.2 HF 2: Klima-Umwelt-Natur-Energie

8.2.1 Leitprojekte

Unterstützung zum vermehrten Einsatz von Photovoltaik

Projektinhalte

Das Thema Photovoltaikanlagen in privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereichen ist ein wichtiger Baustein in der ILE SpessartKraft. Hier geht es um die Unterstützung in Form von Beratung (auch Besichtigung möglicher Standorte) und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für den Einsatz von Photovoltaik. Dabei spielt auch die Nutzung bebauter Bereiche, um den Druck auf die Fläche etwas zu mildern, eine wichtige Rolle.

Projektbausteine

- Abstimmung mit der Energiegenossenschaft Untermain
- gemeinsame Entwicklung von Beratungs- und Unterstützungselementen
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Projektträger

- ILE SpessartKraft
- Energiegenossenschaft Untermain

Umsetzungszeitraum

- laufend

Wo geht was? Machbarkeitsstudie zum verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien im Bereich der ILE SpessartKraft

Projektinhalte

Ziel des Projektes ist einerseits die Erfassung weiterer Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen erneuerbaren Energiequellen (Wind, Wasser, Sonne und mehr) entsprechend der aktuellen technischen und rechtlichen Möglichkeiten und andererseits die Erarbeitung möglicher Vorschläge, sowie die anschließende Umsetzung.

Projektbausteine

- Definition der genauen Inhalte der Machbarkeitsstudie
- Beauftragung einer entsprechenden Fachagentur
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperation mit regionalen und überregionalen Organisationen
- anschließende Umsetzung

Projektträger und mögliche Partner

- ILE SpessartKraft bzw. Gemeinden der ILE SpessartKraft
- Energiegenossenschaft Untermain

Umsetzungszeitraum

- Start kurzfristig, Umsetzung mittel- bis langfristig

Durch die aktuellen Entwicklungen als Folge des Ukrainekrieges, wird die Erschließung und Nutzung weiterer Energiequellen, auch vom ökonomischen Aspekt und vor dem Hintergrund der Sicherung der Energiezufuhr, immer wichtiger. Hier ist vorausschauendes Handeln gefragt.

Kooperationsprojekt: Anlage von Blühflächen in Kooperation mit Naturpark

Projektinhalte

Um die Biodiversität zu erhöhen, sind Blühflächen und Blühstreifen ein häufig eingesetztes Instrument. Damit dies aber auch naturschutzfachlich sinnvoll und nachhaltig passiert, ist eine inhaltliche und fachliche Unterstützung durch den Naturpark zu empfehlen. Das dort gesammelte autochthone Saatgut sollte an dafür ausgewählten Flächen (entsprechende Größe, Länge, Bodenbeschaffenheit) ausgebracht werden und die Flächen langfristig betreut werden. Das Projekt hat eine Imagewirkung und ist ein mögliches Kooperationsprojekt der verschiedenen Spessart-Allianzen mit dem Naturpark.

Projektbausteine

- Bestandsaufnahme und Ermittlung möglicher Flächen
- Vorbereitung der Flächen
- Aussaat und weitere Pflege
- Gewinnung von Partnern und Akteuren (Patenschaften)
- Begleitende Informations- und Öffentlichkeitskampagne

Projektträger und mögliche Partner

- Spessart-Allianzen
- Gemeinden
- Naturpark
- LEADER

Umsetzungszeitraum

- laufend

8.2.2 Weitere Projekte

Energie-Spielplatz

- In Anlehnung an die SpessartKraft – Spiel- und Erlebnisplätze Konzeption und Umsetzung eines Spielplatzes zum Thema Energie (Sonne, Wasser, Wind)

Umweltbildung

- In Kooperation mit dem Naturpark, Naturschutzverbänden, Energiegenossenschaft und weiteren Akteuren Unterstützung von Umweltbildungsmaßnahmen, z.B. Workshopreihe zu aktuellen Themen wie erneuerbare Energien, Photovoltaik, Erosion (Hinweis auf Programm boden:ständig)

8.3 HF 3: Siedlungsentwicklung-Wohnen-Arbeiten Freizeit

8.3.1 Leitprojekte

Flächen- und Leerstandsmanagement

Weiterführung und Weiterentwicklung des bestehenden und etablierten Flächen- und Leerstandsmanagement der SpessartKraft

Projektinhalte

Ziel ist es das Flächen- und Leerstandsmanagement inklusive des kommunalen Immobilienportals der SpessartKraft aktiv weiterzuentwickeln und stärker zu digitalisieren.

Projektbausteine

- Intensive Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, aktive Einbindung der Kommunen
- Entwicklung möglicher weiterführender Bausteine wie Leerstandslotsen (siehe ILE Hofheimer Land)
- weitere Digitalisierung (z.B. Eintrag auf GIS-basierten Karten)

Projektträger und mögliche Partner

- ILE SpessartKraft bzw. Gemeinden der ILE SpessartKraft

Umsetzungszeitraum

- laufend

Modernes Wohnen

Projektinhalte

Im Rahmen des Leerstandsmanagements oder als gesondertes Projekt werden moderne Wohnformen wie generationsübergreifendes Wohnen (z.B. Mehrgenerations-Wohngemeinschaften), Mietmodelle für junge alleinlebende Erwachsene, Co-Working-Spaces (gemeinschaftliches Arbeiten in ungewöhnlichen Gebäuden) aktiv unterstützt.

Projektbausteine

- Vorstellung guter Beispiele
- Erfassung möglicher Projekte über das Leerstandsmanagement
- Vermittlung begleitender Beratung
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Projektträger und mögliche Partner

- ILE SpessartKraft bzw. Gemeinden der ILE SpessartKraft,
- weitere Kooperationspartner

Umsetzungszeitraum

- laufend

Ortsentwicklung in den ILE-Gemeinden

→ siehe Einzelmaßnahmen

8.3.2 Weitere Projekte

Regionale Produkte in der Gastronomie

- Unterstützung des Einsatzes regionaler Produkte in der Gastronomie und im Beherbergungswesen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung von Aktionen regionaler Produzenten und Initiativen, z.B. Schlaraffenburger Streuobstprojekt, Grünland Spessart e.V., Fairtrade Landkreis

Fairtrade-Landkreis Aschaffenburg

Dem Landkreis Aschaffenburg ist als siebter Landkreis in Bayern der Titel „Fairtrade Landkreis“ verliehen worden. Damit will er ein deutliches Zeichen für faires, nachhaltiges Engagement sowie für die Übernahme sozialer Verantwortung setzen und bestehende Initiativen miteinander vernetzen. Seit Beginn des Bewerbungsprozesses im Jahr 2016 konnten zahlreiche Einzelhändler, Gastronomiebetrieb, Kirchengemeinden, Vereine und Schulen für die Kampagne begeistert werden.

„Oma/Opa“ auf Zeit

- Unterstützung von Patenschaften mit Familien z.B. einen Austausch von Kinderbetreuung vs. Einkaufsservice

PKW-E-Ladestationen

- Aufbau von PKW-E-Ladestationen ggf. in Kooperation mit dem Photovoltaik-Projekt

Genussorte und Genussroute

- Siehe Handlungsfeld 1

Inklusionsspielplatz

- In Anlehnung an die SpessartKraft – Spiel- und Erlebnisplätze einen Spielplatz mit speziellen Angeboten für Inklusion, d.h. Menschen mit Einschränkungen z.B. Rollstuhlschaukel

Übernachten mal anders

- Unterstützung und Initiierung besonderer Übernachtungsangebote (Projektträger jeweils privat), z.B. Glamping-Angebote, Übernachten im Schäferwagen
- Unterstützung der Einrichtung von Wohnmobil-Stellplätzen

8.4 HF 4: Alltagsversorgung-Medizinische Versorgung-Mobilität

8.4.1 Leitprojekte

Medizinisches Versorgungszentrum

Projektinhalte

Ziel ist der Aufbau eines medizinischen Versorgungszentrums (Ärzteversorgung, Pflegedienste) in der ILE-Region. Es geht darum, die medizinische Versorgung und Pflege der Bürger*innen in der ILE-Region langfristig abzusichern.

Projektbausteine

- Konzeption / Machbarkeitsstudie zur inhaltlichen, organisatorischen und baulichen Gestaltung eines entsprechenden Versorgungszentrums
- Modell zur Mitfinanzierung der Kommunen
- Einrichtung des Versorgungszentrums
- Betrieb des Versorgungszentrums (einschließlich Einstellung der Ärzte)

Projektträger und mögliche Partner

- Gemeinden der ILE SpessartKraft

Umsetzungszeitraum

- langfristig

Gewinnung von Landärzt*innen

Projektinhalte

Durch eine Summe an Maßnahmen soll der Standort SpessartKraft attraktiv für Ärzt*innen werden. Das Projekt kann gesondert oder im Rahmen des medizinischen Versorgungszentrums umgesetzt werden.

Projektbausteine

- aktives Angebot eine Arztpraxis mit 2 halben Stellen zu besetzen
- Imagekampagne für die Region (z.B. an den Hochschulen) zur Gewinnung von Ärzt*innen
- Unterstützung bei der Ansiedlung (organisatorisch, finanziell)
- Abstimmung mit der kassenärztlichen Vereinigung
- Gewinnung von Medizin-Studierenden

Projektträger und mögliche Partner

- ILE-SpessartKraft, Gemeinden der ILE SpessartKraft
- weitere Akteure aus der Region

Umsetzungszeitraum

- kurz - mittelfristig

8.4.2 Weitere Projekte

Seniorengerechter Wegebau

- Entwicklung von kurzen ortsnahen Spazierwegen, die möglichst barrierefrei gestaltet (asphaltiert, keine Stufen, nur geringe Steigungen, klare Wegeabgrenzungen) und mit entsprechend seniorengerechten Bänken ausgestattet werden. Ergänzend sollen die Bürgersteige und Wege in den Gemeinden kontinuierlich weiterausgebaut werden.

Der seniorengerechte Wegebau kommt allen Menschen mit einer dauerhaften oder temporären Mobilitätseinschränkung zugute. Ebenso profitieren Eltern / Großeltern mit Kinderwagen von dem barrierefreien Ausbau und den Spazierwegen.

Absicherung der Pflege

- Maßnahmen zur Absicherung der Pflege werden unterstützt. Die Vernetzung der Angebote in der ILE-Region wird angestrebt.

Lückenschluss Radwege

- Siehe Handlungsfeld 1

Verbesserung der Mobilität

- Kontinuierliche Verbesserung der Mobilität durch begleitende Maßnahmen, regionale und überregionale Abstimmung etc.

8.5 HF 5: Öffentlichkeitsarbeit-Information-Bürgerschaftliches Engagement

8.5.1 Leitprojekte

Erhöhung Bekanntheitsgrad der Allianz SpessartKraft

Projektinhalte

Das Projekt vereinigt verschiedene Maßnahmen im Bereich der Information und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei richten sich die Maßnahmen an die verschiedenen Partner (Gemeinden, Gemeindevertreter, Vereine, weitere Organisationen) und die Einwohner*innen der Region. Dadurch soll die Arbeit der ILE transparent dargestellt werden und ein erhöhtes Engagement der Partner*innen und Einwohner*innen gefördert werden

Projektbausteine

- Erstellung von Informationsmaterial und illustrierte Darstellung der „SpessartKraft“ (analog und digital)
- Präsenz auf regionalen Märkten (publikumswirksame Aktionen zu speziellen Themen z.B. Photovoltaik)
- 1-2-mal im Jahr Themenveranstaltungen mit externen Referenten (ggf. auch digital)
- verstärkte Transparenz durch Newsletter und Nutzung von digitalen Kanälen und Möglichkeiten (Social Media, YouTube etc.)

Projektträger und mögliche Partner

- ILE-SpessartKraft, Gemeinden der ILE SpessartKraft
- weitere Akteure aus der Region

Umsetzungszeitraum

- laufend

Stärkung der Vereine und des Ehrenamts

Projektinhalte

Die Vereine und das Ehrenamt haben besonders stark unter der Corona-Pandemie bzw. den damit verbundenen Maßnahmen gelitten. In Kombination mit dem längerfristigen Nachwuchsproblem stehen die Vereine sehr unter Druck. Das Vereinsleben und das Ehrenamt sind wichtige Stützen für das bürgerschaftliche Engagement in der Region und sollen durch verschiedene Maßnahmen aktiv unterstützt werden.

Projektbausteine

- aktive Ansprache der Vereine und Information über die Möglichkeiten im Rahmen der ILE-Förderung und des Regional Budgets
- Durchführung eines interkommunalen Vereinstreffens

- Abstimmung mit den Vereinen, Entwicklung von Möglichkeiten und Modellen zur Unterstützung der klassischen Vereinsarbeit (gemeinsame Abwicklungen, Entwicklung von Projekten innerhalb der Vereinsarbeit)
- weitere bedarfsabhängige Maßnahmen

Projektträger und mögliche Partner

- ILE-SpessartKraft
- Vereine aus der Region

Umsetzungszeitraum

- laufend

8.6 Handlungsfeldübergreifende Projekte

8.6.1 Digitalisierung

Als zentrales Thema muss die lückenlose Versorgung aller Ortsteile mit Glasfaser konsequent verfolgt werden. Die Digitalisierung wird als Unterstützung für alle Projekte gesehen. Dazu gehört z.B.

- verstärkte Digitalisierung Leerstandsmanagement
- Nutzung der Digitalisierung bei der Erhöhung des Bekanntheitsgrades der ILE-SpessartKraft
- Nutzung der Digitalisierung bei der Vernetzung des medizinischen Angebotes und im Bereich des Themas Pflege
- ggf. Machbarkeitsstudie zum Thema Digitalisierung der Medizin (Telemedizin)

8.6.2 Teilhabe für Alle

Die Teilhabe für Alle ist ein wichtiger Aspekt und sollte so weit als möglich bei allen Projekten und Maßnahmen mit betrachtet werden. Mögliche Projekte sind:

- Überprüfung und Verbesserung der Barrierefreiheit von Druckerzeugnissen und digitalen Angeboten der Kommunen
- Überprüfung jeder Projektidee auf möglichst hohe sprachliche und physische Barrierefreiheit

9 Hinweise zur Organisation

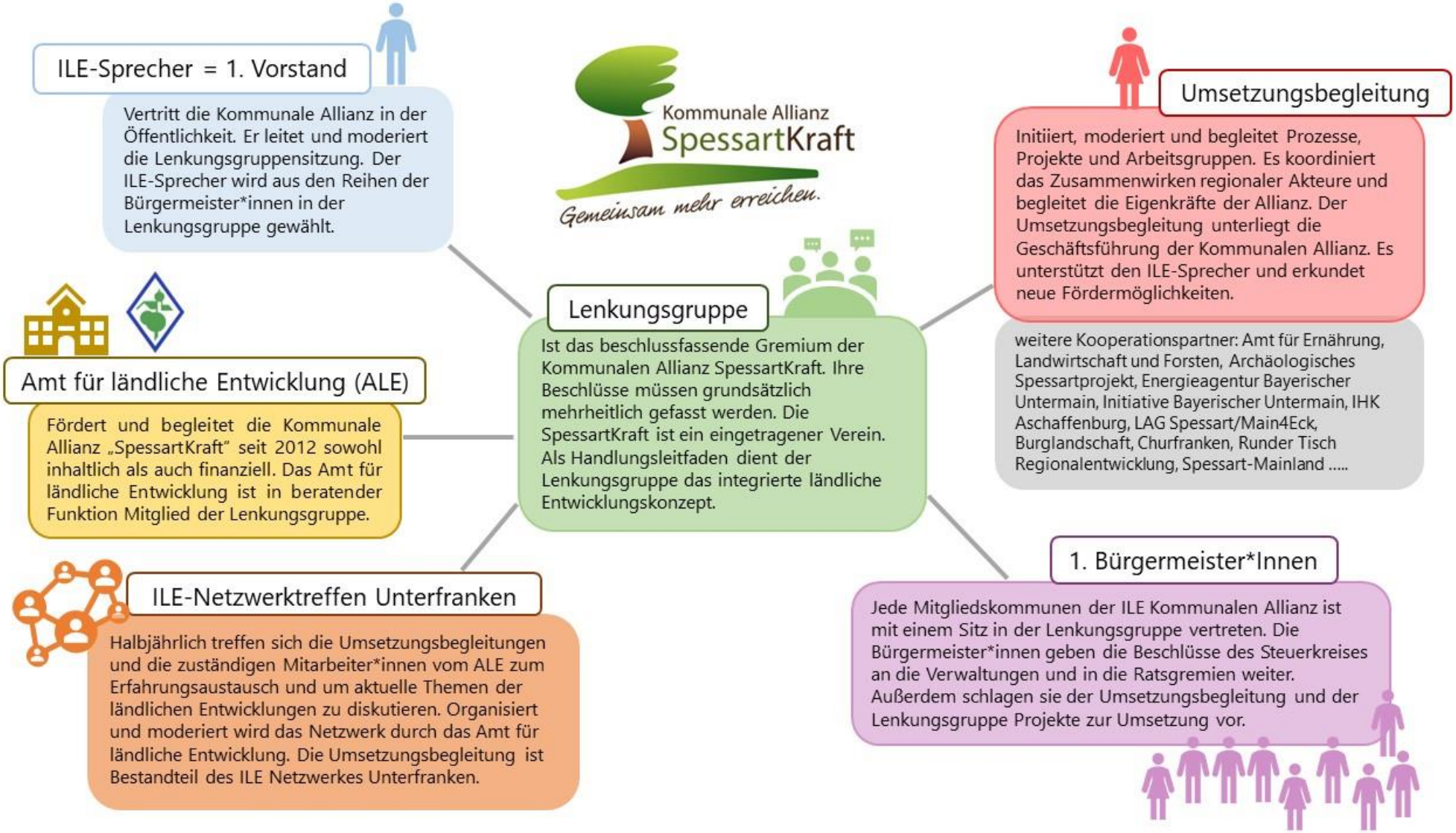

Abbildung 25: Organigramm SpessartKraft (Quelle: Umsetzungsbegleitung)

Die SpessartKraft ist ein eingetragener Verein. Mit der Gründung des Vereins wurde eine Organisationsstruktur geschaffen, die sich als Träger der regionalen Entwicklungsstrategie versteht. Das integrierte ländliche Entwicklungskonzept dient der **Lenkungsgruppe** dabei als Handlungsleitfaden. Sie ist das beschlussfassende Gremium der Allianz, dessen Beschlüsse grundsätzlich mehrheitlich gefasst werden müssen. Zu den Mitgliedern der Lenkungsgruppe zählen u.a. die 9 Bürgermeister*innen der ILEK-Gemeinden (bzw. ihre Stellvertreter*innen). Zu ihren Aufgaben gehört die Wahl eines Allianzsprechers bzw. des **1. Vorsitzenden** der Lenkungsgruppe, der die ILE in der Öffentlichkeit vertritt, sowie die Lenkungsgruppensitzungen leitet und moderiert. Ein weiterer Tätigkeitsbereich der Bürgermeister*innen ist die Weitergabe der Beschlüsse des Steuerkreises an die Verwaltungen und die Ratsgremien.

Um die gemeinsamen Projekte zielgerichtet koordinieren und umsetzten zu können, wurde bereits im Gründungsjahr des Vereines die Stelle der Umsetzungsbegleitung etabliert.

Der Umsetzungsbegleitung unterliegt die Geschäftsführung des Vereins und zu dessen wesentlichen Aufgaben gehören folgende Tätigkeiten:

- Koordinierung und Organisation der interkommunalen Zusammenarbeit im Allgemeinen
- Voranbringen und Umsetzungsbegleitung der Projekte
- Unterstützung des Allianzsprechers
- Durchführung und Betreuung der Bürgerbeteiligung
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Akquise von Fördermitteln
- Korrespondenz und Austausch mit Fachbehörden

Ein weiteres Mitglied der Lenkungsgruppe ist ein Vertreter/eine Vertreterin **des Amtes für ländliche Entwicklung (ILE-Betreuer).** Dieses fördert und begleitet die SpessartKraft seit 2012 sowohl inhaltlich als auch finanziell und fungiert in der Lenkungsgruppe als beratendes Element. Das halbjährlich stattfindende **ILE-Netzwerktreffen Unterfranken**, das durch das Amt für ländliche Entwicklung organisiert und moderiert wird, schafft regionsübergreifende Vernetzungen und Synergien. Zu den Teilnehmenden dieser Treffen gehören die verschiedenen Umsetzungsbegleitungen sowie die Mitarbeiter*innen von ALE, die in einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch treten und aktuelle Themen der ländlichen Entwicklung diskutieren können.

Die Umsetzungsbegleitung SpessartKraft ist fester Bestandteil des ILE-Netzwerkes Unterfranken.

Zu den **weiteren Kooperationspartner*innen** der ILE-Region gehören u.a.:

- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF)
- Archäologisches Spessartprojekt
- Energieagentur Bayrischer Untermain
- Initiative Bayrischer Untermain
- HK Aschaffenburg
- LAG Spessart/Main4Eck
- Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft e.V.“
- Mainland Miltenberg - Churfranken e.V.
- Touristikverband Räuberland e.V.
- Naturpark Spessart e.V.
- Tourismusverband Spessart-Mainland
- Kommunale Allianz WEstSPEssart
- Kommunale Allianz Südspessart
- Kommunale Allianz Kahlgrund-Spessart
- Odenwald-Allianz

Um eine regelmäßige Abstimmung und einen gegenseitigen Informationsaustausch der Regionalinitiativen zu garantieren, haben das Regionalmanagement und die LAG Main4Eck im Sommer 2015 den „**Runden Tisch Regionalentwicklung**“ ins Leben gerufen. An diesen Abstimmungen nimmt auch die SpessartKraft regelmäßig teil. Ziel dieser Treffen ist:

- ein gegenseitiger Informations- und Erfahrungsaustausch
- eine fallweise gemeinsame Projektentwicklung
- Doppelarbeiten vermeiden, Kräfte bündeln und Synergien nutzen

Die Organisationsstrukturen der SpessartKraft bieten eine verbindende, koordinierte und gut vernetzte Basis bei der Umsetzung der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region. Sie sollen wie gehabt fortgeführt werden.

10 Instrumente Ländlicher Entwicklung

Das Ziel der Instrumente ländlicher Entwicklung ist es, ländliche Räume als wirtschaftlich, ökologisch und sozial stabile und attraktive Lebensräume zu stärken und so die Lebensbedingungen in ländlichen Räumen nachhaltig zu verbessern. Im Folgenden werden Fördermöglichkeiten aus dem Instrumentarium der Ländlichen Entwicklung vorgestellt. Für die Umsetzung der Vorhaben des ILEK, insbesondere der Maßnahmen auf Ortsebene, können Fördermittel zielgerichtet beantragt werden. Die Beantragung der Fördergelder und die Ausführung der Vorhaben liegt in der Verantwortung der einzelnen Gemeinden. Eine Übersicht zu den möglichen Förderinstrumenten findet sich im Förderwegweiser auf der Webseite des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

10.1 Umfassende Dorferneuerung

Mit einem breiten Spektrum an förderfähigen Vorhaben strebt der Freistaat Bayern an, Ortschaften auf zukünftige Herausforderungen wie den Bevölkerungs-, Klima- und Strukturwandel vorzubereiten. Im Rahmen des Bayerischen Dorfentwicklungsprogramms wird die nachhaltige Entwicklung von Gemeinden mit bis zu 2.000 Einwohnern unterstützt. Gefördert werden Vorhaben in den Bereichen Bauen, Innenentwicklung, Demografie, Grundversorgung, Klimaschutz und Energiewende, Ökologie, Wirtschaft oder Kultur. Durch eine Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger bei der Erarbeitung ganzheitlicher Lösungsansätze soll deren Beteiligung und das eigenverantwortliche Handeln auf lokaler und kommunaler Ebene gestärkt werden.

Im Rahmen der umfassenden und einfachen Dorferneuerung sind zudem Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern und unter 2 Mio.€ Jahresumsatz mit Sitz in den Ortschaften zuwendungsfähig, wenn diese zur Sicherung der Grund- und Nahversorgung beitragen, u.a. in folgenden Bereichen:

- Lebensmittel, z.B. Bäcker, Metzger, Lebensmittelläden
- Bauen, z.B. Baustoffhandel, Maurer, Zimmerer, Spengler
- Gastronomie, z.B. Gastwirtschaften, Cafés
- Individualverkehr, z.B. Kfz-Werkstätten, Fahrradläden
- Sonstiges, z.B. Friseur, Bank

  (Unterscheidung zwischen Unternehmen, die den regelmäßigen Bedarf decken und denjenigen für den unregelmäßigen Bedarf)

10.2 Einfache Dorferneuerung

Im Rahmen der einfachen Dorferneuerung werden Infrastrukturprojekte gefördert, die in der Planung und Umsetzung allein in der Verantwortung der Gemeinde liegen. Förderfähig ist die Schaffung und Verbesserung von Verbindungs-, Feld- und Waldwegen, Ortsstraßen, Fuß- und Radwegen, Gehsteigen, Brücken oder Parkplätzen. Neben Vorhaben zur Verkehrsinfrastruktur ist auch die Neugestaltung oder Schaffung von öffentlichen Freiflächen oder Plätzen

zuwendungsfähig. Voraussetzung ist, dass die Flächen oder Wege entsprechend den örtlichen Bedürfnissen weiterentwickelt werden.

Ausgeschlossen von einer Förderung sind eigenständige Projekte zur Landespflege, wie z.B. die Pflanzung von Bäumen oder Sträuchern. Maßnahmen zur Landespflege können jedoch gefördert werden, wenn sie Teil eines förderfähigen Vorhabens sind und freiwillig durchgeführt werden. Letzteres bedeutet, dass die landespflegerischen Maßnahmen über einen gegebenenfalls geforderten Ausgleich durch die Naturschutzbehörde hinausgehen müssen.

Weiterhin wird die Schaffung, der Erhalt oder die Umnutzung von Gebäuden gefördert, wenn diese der Dorfgemeinschaft zugutekommen. Hierzu zählen öffentliche Einrichtungen wie Dorfgemeinschaftshäuser, aber auch ortsbildprägende, denkmalgeschützte oder kulturhistorisch wertvolle Gebäude, die für gemeinschaftliche Zwecke, z.B. für öffentliche Veranstaltungen, genutzt werden. Gefördert werden ausschließlich Projekte zur nicht-kommerziellen Nutzung von Gebäuden. Landespflegerische Vorhaben sind erneut nur förderfähig, wenn es sich um eine freiwillige Leistung handelt.

10.3 Flur- und Waldneuordnung

Flurneuordnungen verbessern durch Neuordnung der Eigentums- und Pachtverhältnisse die Agrarstruktur und Landbewirtschaftung und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft. Sie dienen zur Verbesserung des Boden- und Flächenmanagements und der Infrastruktur. Vereinfachte Verfahren oder Freiwilliger Landtausch und Freiwilliger Nutzungstausch in Kombination mit einem Bewirtschaftungskonzept bieten gute Lösungen zur Umsetzung. Sie sind auch gut geeignet für überregionale Vorhaben, z.B. für Konzepte zum Hochwasserschutz oder zur Biotopvernetzung. Die Grundlage bildet das Flurbereinigungsgesetz (FlurbG, zuletzt geändert im Dezember 2008).

Außerdem wird im Rahmen dieses Instruments die Neuordnung von Waldflächen gefördert. Hintergrund ist die hohe Anzahl kleinparzelliger Waldflächen vor allem in Unterfranken in Privatbesitz. Ziel ist es, der starken Zersplitterung des unterfränkischen Waldes entgegenzuwirken, damit eine effiziente Waldbewirtschaftung wieder möglich wird. Gleichzeitig fördert die Optimierung der Zugänge, Rückegassen und Bewirtschaftungswege den Natur- und Artenschutz.

10.4 Infrastrukturmaßnahmen

Außerhalb von Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz können dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung der Landschaft gefördert werden, insbesondere zur Erschließung der landwirtschaftlichen oder touristischen Entwicklungspotenziale im Rahmen der Einkommensdiversifizierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und zum Ressourcenschutz. Förderfähig sind die Planung und Herstellung von Verbindungswegen zu Almen und Alpen, Einzelhöfen und Weilern, sowie von Feld- und Waldwegen (Erschließungsvorhaben) und von

Struktur- und Landschaftselementen (Programm FlurNatur), soweit hierfür ein Gesamtkonzept vorliegt.

Das Förderprogramm FlurNatur widmet sich der Stärkung der Artenvielfalt und Klimaresilienz von Landschaften. Es eignet sich besonders für die Planung und Anlage von Struktur- und Landschaftselementen wie Hecken, Feldgehölzen und Streuobstwiesen, Trocken- und Feuchtbiotopen, begrünten Abflussmulden, Erdbecken und Geländestufen. Diese erhöhen die Biodiversität oder den Wasser- und Bodenrückhalt bei Extremwetterereignissen. Mit dem Förderprogramm können Maßnahmen zwischen 5.000 und 60.000 Euro mit einem Fördersatz von bis zu 75%, bei Umsetzung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes oder einer lokalen Entwicklungsstrategie bis zu 85%, gefördert werden. Wichtig für den Erhalt der Förderung ist, dass der langfristige Unterhalt der Maßnahme gesichert ist.

10.5 Boden:ständig

In der Initiative „boden:ständig“ sind Gemeinden und Landwirte für den Erhalt lebendiger Böden und zur abflussbremsenden Flurgestaltung gemeinsam aktiv. Hintergrund ist die durch die klimatischen Veränderungen zunehmende Bedrohung der knappen Ressource landwirtschaftlich nutzbarer Flächen durch Bodenerosion. Unter dem Prinzip der Freiwilligkeit engagieren sich die Landwirte mit erosionsmindernden Bewirtschaftungsmethoden, während sich die Gemeinden um die Bäche kümmern. Bei der Planung werden sie von der zuständigen Ansprechpartnerin am Amt für Ländliche Entwicklung unterstützt. Gemeinsam legen sie Puffersysteme in der Flur an. So soll der Wasserabfluss in der Flur gebremst und Wasser in Rückhaltungen gespeichert werden. Als Anregung existieren über die Internetseite boden-staendig.eu zahlreiche Planungs-/Umsetzungshilfen.

10.6 Regionalbudget

Das Förderinstrument Regionalbudget ist für ILE-Regionen eine Möglichkeit, die engagierte und aktive ländliche Entwicklung in ihren Mitgliedskommunen zu fördern. Die Zusammenarbeit in der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) wurde damit um ein weiteres Fördermittel ergänzt, das den unterfränkischen ILE mehr Selbstständigkeit beim Einsatz von Fördermitteln bietet. Die ILE-Region bestimmt eine verantwortliche Stelle sowie ein neutrales Entscheidungsgremium und legt Kriterien zur Bewertung der Kleinprojekte fest. Nach Prüfung durch das zuständige Amt für Ländliche Entwicklung erhält der Gemeindezusammenschluss einen vorläufigen Zuwendungsbescheid über max. 100.000 €.

Die verantwortliche Stelle der entsprechenden ILE- Region ruft zur Einreichung von Förderanfragen auf. Bürger, Vereine, Organisationen, Gewerbetreibende und die ILE-Mitgliedskommunen können sich für ein Kleinprojekt bewerben. Wichtig ist dabei, dass die Nettokosten des Projektes nicht 20.000 € übersteigen und ein Beitrag zur Zielerreichung des Entwicklungskonzeptes der ILE-Region geleistet wird. Die verantwortliche Stelle der ILE-Region sammelt alle

Anfragen und prüft diese auf Förderfähigkeit. Den ILE-Regionen ist es damit möglich, gemeinsam mit ihren engagierten Akteuren innovative Projektideen rasch und unkompliziert zu realisieren, die zur Erreichung der Ziele ihres Konzeptes (ILEK) beitragen.

Abbildung 26: Bolzplatz in Röllbach

10.7 Innen statt Außen

Dörfer von Innen nach Außen zu entwickeln ist Vorrausetzung für eine hohe Lebensqualität, verringert den Flächenverbrauch, bewahrt die Baukultur, stärkt die Gemeinschaft und schafft Identität. Schwerpunkt der Dorferneuerung liegt deshalb auf der Innenentwicklung. Die Initiative „Innen statt Außen“ unterstützt Gemeinden hinsichtlich Gebäudeleerständen und trägt dazu bei, die Individualität und Einzigartigkeit der Ortschaften sowie die umgebende Kulturlandschaft weiterhin zu erhalten und zu fördern sowie mit Grund und Boden sparsam umzugehen. Gemeinden können von dem Förderbonus profitieren, wenn sie von innerörtlichen, leerstehenden Gebäuden betroffen sind oder Gebäude von Leerstand bedroht sind. Weitere Voraussetzungen sind die Verpflichtung vorrangig auf Innentwicklung zu setzten sowie den Förderbonus ausschließlich im Rahmen einer Dorferneuerung zu verwenden. Nach Prüfung des Antrages durch das zuständige Amt für Ländliche Entwicklung können die Kommunen einen Förderbonus von 20% auf den auf der Finanzkraft je Einwohner*in basierenden aktuellen Dorferneuerungs-Fördersatz der jeweiligen Gemeinde erhalten. Dabei kann der Fördersatz jedoch grundsätzlich auf höchstens 80% der förderfähigen Ausgaben erhöht werden. Der Fördersatz kann lediglich bei Kommunen erhöht werden, die besonders finanzschwach oder sehr stark von den negativen Folgen des demografischen Wandels betroffen sind. Diesen werden weitere 10 Prozentpunkte angerechnet und erhalten somit einen Höchst-Fördersatz von 90%.

10.8 Flächenentsiegelung

Die Lebensgrundlagen der Menschen in Städten und Gemeinden langfristig und dauerhaft zu sichern, bedeutet vor allem auch, verantwortungsbewusst mit den Ressourcen Grund und Boden umzugehen. Mit der Förderinitiative „Flächenentsiegelung“ werden Anreize geschaffen, befestigte Flächen dauerhaft zu entsiegeln und damit bachliegende oder ungenutzte Flächen aufzuwerten, zu revitalisieren

und ihnen einen neuen sinnvollen Nutzen zu geben. Gemeinden erhalten die bayrische Entsiegelungsprämie und können sich aktiv für den Umwelt- und Naturschutz stark machen und auch Aspekte der Biodiversität berücksichtigen, indem z.B. eine Verbesserung der Versickerungsfähigkeit herbeigeführt wird. Voraussetzung für die Förderung ist das Vorliegen eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes oder eines vergleichbaren Planungskonzeptes. Des Weiteren dürfen keine Maßnahmen vor Bewilligung des Antrages begonnen werden. Der Fördersatz beträgt grundsätzlich 60% der zuwendungsfähigen Kosten, dabei werden ausschließlich die Maßnahmen bezuschusst, die der Entsiegelung befestigter Flächen dienen. Zu diesen zählen insbesondere folgende Maßnahmen:

- die Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Wohnumfeldes, durch
  - vollständige Entsiegelung befestigter Flächen, Wechsel von Bodenbelägen zur Verbesserung der Versickerungsfähigkeit
  - Maßnahmen der Begrünung.
- das Flächenrecycling von Brachflächen, insbesondere, gewerblicher, industrieller oder militärischer Brachen, sowie Brachflächen der Bahn, durch
  - Ordnungsmaßnahmen auf Grundstücken mit leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden
  - Freilegung brachliegender Flächen.

Abbildung 27: Baustelle in Röllbach

11 Handlungsbedarfe und Projekte auf Ortsebene

Die Bürgermeister*innen der Mitgliedskommunen wurden nach den Handlungsbedarfen auf Ortsebene befragt. Dabei wurden die folgenden Angaben gemacht. Die listen sind erste Abschätzungen der Bedarfe. Diese können sich im Laufe der Zeit in Inhalt, Art und Umfang ändern.

Kommune	umfas-sende Dorferneu-erung	einfache Dorferneuerung	FlurNatur	Infrastruk-turmaßnah-men	Boden:stän-dig	Regio-nal-budget	Wald-neuord-nung
Eschau	Eschau	**Hobbach:** ▪ Festhalle (Akustik- und Wärmeschutz) **Wildensee:** ▪ Dorfplatz					
	Weitere Bedarfe: Eschau: Projekt "Parken und Verkehr"; Projekt Mehrgenartionenplatz /Sinnesgarten; Umsetzung Projekt EHRE-Haus (Eschauer Haus für Begegnung und Regionale Entwicklung) mit LEADER in ELER-Förderung und Förderung Dorferneuerung in Eschau Sommerau: fuß- und radwegeläufige Verbindung zwischen Sommerau und Eschau über Kita Sommerau - Brauwiesenweg - Areal "Quelle" Förderung Eschau Wildenstein: Gestaltung Wanderparkplatz und Erlebniswanderweg zur Burgruine Wildenstein - Projekt LEADER in ELER-Förderung						
Dammbach		**Wintersbach:** ▪ Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses ▪ Umgestaltung des "Maria-Stern-Platzes" ▪ Errichtung eines Nahwärmenetzes am "Maria-Stern-Platz" **Krausenbach:** ▪ Gestaltung eines "Passionsgarten" im Bereich Grundschule **Krausenbach/Wintersbach:** ▪ Gestaltung von Freizeitflächen im Bereich Dammbachbrücke					x
	Weitere Bedarfe: Krausenbach/Wintersbach: Errichtung von Wohnmobilstellplätzen; Ausarbeitung eines Panoramaweges						

Kommunen	umfassende Dorferneuerung	einfache Dorferneuerung	FlurNatur	Infrastrukturmaßnahmen	Boden:ständig	Regionalbudget	Waldneuordnung
Heimbuchenthal		▪ Entwicklung einer Freizeitfläche im Sport- und Freizeitgelände Buchrain ▪ Neugestaltung des Ortseingangsbereiches aus Richtung Dammbach ▪ Umgestaltung ehemaliger Fischteiche ▪ Errichtung von Räumlichkeiten (u.a. Saal) für die Bürgerschaft (Treffen, Veranstaltungen, Beratungsangebote) im Zuge des Neubaus eines Verwaltungsgebäudes an der St.-Johannes-Straße ▪ Platzgestaltung/ Dorfplatz am neuen Verwaltungsgebäude der VG Mespelbrunn	▪ Umgestaltung des Uferbereiches der Elsava entlang des Bereiches am Musikpavillon/ Pedalwelt				
	Weitere Bedarfe: Errichtung von Wohnmobilstellplätzen						
Mönchberg							
	Weitere Bedarfe: Bau einer Sport- und Kulturhalle; Bau eines neuen Feuerwehrhauses; Anschaffung eines neuen Feuerwehrautos; Abrundung von Bebauungsplänen zur Schaffung von Bauland (Wohngebiet); Sanierung / Umbau der Kindertageseinrichtung Einrichtung eines Naturkindergartens; Sanierung / Neubau des Hochbehälters; Sanierung des Spessartbades; Schmachtenberg: Abrundung von Bebauungsplänen zur Schaffung von Bauland (Wohngebiet)						

Kommu-nen	umfassende Dorf-erneuerung	einfache Dorferneuerung	FlurNatur	Infra-struktur-maßnah-men	Boden:ständig	Regionalbudget	Wald-neu-ord-nung
Rothenbuch		▪ Neugestaltung der Freifläche an der Ecke „Jägerwiese“ ▪ Sanierung des letzten Rothenbucher Felsen-kellers ▪ Neugestaltung der Ver-kehrsinseln am Orts-eingang und Ortsaus-gang				▪ Sanierung des Ehrenmals (Krie-gerdenkmal)	
	Weitere Bedarfe: Um- An- oder Neubau des Feuerwehrgerätehauses; Neubau der Kläranlage; Wohnraum (für Senioren) schaffen; Letz-ter Bauabschnitt - Ausbau der St2317 (Schlossstraße/ Hauptstraße); Sanierung von Brücken (über die Hafenlohr); Neugestaltung bzw. Sanierung Friedhof; Sanierungen von Flurwegen (unter Berücksichtigung von Rad- und Wanderwegen)						
Mespel-brunn	**Hessenthal:** ▪ Gestaltung des Ortsteilzentrums an der Wallfahrtskir-che	▪ Errichtung eines Dorf-gemeinschaftshauses ▪ Sanierung des „Haus des Gastes“ → Neuge-staltung Außenbereich, Neugestaltung Park-platz mit Seitenberei-chen ▪ Weitere Elemente auf dem Freizeitgelände der Wassertretanlage Gänsebrunnen ▪ Weiterentwicklung ge-meindlicher Spielplätze und Freizeitflächen	▪ Umgestaltung des Uferbe-reichs an der Elsava ent-lang der Sport- und Freizeitfläche	▪ Radweg: Lücken-schluss zwischen Hessent-hal und Oberbes-senbach		▪ Weitere Elemente auf dem Freizeit-gelände der Was-sertretanlage Gänsebrunnen ▪ Weiterentwick-lung gemeindli-cher Spielplätze und Freizeit-flä-chen	
	Weitere Bedarfe: Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes; Neugestaltung Postparkplatz; Neugestaltung Bozerei-Parkplatz Barrierefreier Zugang zum Friedhof Hessenthal; Pausenhofgestaltung an der GS Mespelbrunn Ausbau des Familienwanderwegs in Mespelbrunn; Energiekonzept für die Gemeinde und speziell für gemeindliche Liegenschaften; Photovoltaikanlagen auf gemeindlichen Liegenschaften; Panorama-Tafel an der Wanderhütte am Kirchberg Hessenthal						

Kommunen	umfassende Dorferneuerung	einfache Dorferneuerung	FlurNatur	Infrastrukturmaßnahmen	Boden:ständig	Regionalbudget	Waldneuordnung
Weibersbrunn	laufend						x
	Weitere Bedarfe: Trinkwassersuche; Dorferneuerung (laufend); Neubau Kindergarten						
Leidersbach	Ebersbach: ▪ Trennung des Dorfgemeinschaftshaus und der Kirche in Ebersbach und Umbau des nicht kirchlichen Teiles in barrierefrei, bauliche, gestalterische, funktionale und energetische Modernisierung sowie Zugänglichkeit für Vereine und Öffentlichkeit ▪ Aufwertung der Einmündung Dornauer Weg mit Bushaltestelle, Querungshilfe, Bäumen, Bildstock und Umgestaltung der Fläche nach Anforderung des Hochwasserabflusses **Roßbach:** ▪ Aufwertung des Festplatzes ▪ Aufwertung des Kreuzungsbereichs Gottlieb-Bögner-	**Ebersbach:** ▪ Umbau Dorfplatz Floßwiese sowie Anschaffung von Sitzgelegenheiten und Outdoor-Fitnessgeräten, einer öffentlichen Toilettenanlage ▪ Entsiegelung, Begrünung und Anschaffung von Sitzgelegenheiten sowie Bäume für die Freifläche an der Sirene in Ebersbach ▪ Pflanzen von Bäumen am Weg zur Wassertretanlage in Ebersbach ▪ Aufwertung des Waldkapellenumfelds in Ebersbach mit Sitzgelegenheiten und Einrichtungen für Festbetrieb **Roßbach:** ▪ Aufwertung des Kirchenhang und Kriegerdenkmal durch Sitzgelegenheiten und Anpflanzen von Bäumen ▪ Aufwertung Wiesenfläche an der Roßbacher	**Roßbach:** ▪ Beseitigung von Geländeveränderungen im Bereich der Quelle südlich von Roßbach in der Verlängerung der Spessartstraße (Seelengraben) – Herstellung einer naturbelassenen Quelle		**Ebersbach:** ▪ Einrichtung von Hochwasserschutz und Zugang zum Bach an der Floßwiese **Roßbach:** ▪ Schaffung von Freiflächen für den Wasserrückhalt am Wiesengrund **Leidersbach allgemein:** ▪ Wasserrückhalt und Bachrenaturierung Floßwiese ▪ Wasserrückhalt zwischen Kolpingstraße und “Grüner Lunge” ▪ Wasserrückhalt an der Hofwiese ▪ Bachfreilegung am Strippenweg mit Nutzung der Freiflächen für Wasserrückhalt ▪ Nutzung der Freiflächen zwischen Therapiezentrum und Nahkauf als Abflussquerschnitt und Wasserrückhalt,	**Ebersbach:** ▪ Bildstock Ortseingang Ebersbach ▪ Einrichtung einer Sitzmöglichkeit an der Abzweigung Siedlungsstraße in die Ebersbacher Straße ▪ Ergänzung des Waldspielplatz in Ebersbach durch naturnahe Spiel- und Sitzmöglichkeiten ▪ Anschaffung von Sitzgelegenheiten für die Wassertretanlage in Ebersbach ▪ Aufstellen einer Informationstafel mit Hinweis auf Altenburg an der Wassertretanlage Ebersbach ▪ Aufstellen einer Informationstafel zur Entstehung und Historie der Kapelle **Roßbach:**	

	Straße / Kapellenstraße / Roßbacher Straße durch Sichtschutzbepflanzung **Leidersbach allgemein:** ▪ Einrichtung eines Freizeitsees in Leidersbach ▪ Aufwertung des Straßenraumes und Umbau zu einer Begegnungsfläche im Bereich Brunnengasse ▪ Aufwertung des Straßenraumes an der Gottlieb-Bögner-Straße ▪ Aufwertung des Straßenraums Altenburgstraße zur Begegnungsfläche, Schaffung einer attraktiven Platzfläche ▪ Aufwertung des Straßenraumes im südlichen Teil der Spessartstraße (Sauhohle) ▪ Aufwertung des öffentlichen Straßenumfeldes, Anbringung von Informationstafeln und Verbindung der Modezonen mit öffentlichen Stellplätzen über Fußwege	Straße Abzweigung Sudetenstraße durch Bäume und Hundetoilette ▪ Schaffung eines naturnahen Abenteuerspielplatzes am Wiesengrund ▪ Sanierung des Standsteinkellers für neue Nutzung (am Wiesengrund) **Leidersbach allgemein:** ▪ Schaffung eines Treffpunktes in der Scheune an der Kirche St. Jacobus ▪ Einrichtung eines Jugendtreffpunkts ▪ Ausbau Bachabschnitt nördlich der Kolpingstraße und ökologische Aufwertung ▪ Aufbruch und Ausweitung der befestigten Bachsohle zwischen Marienplatz und Hofwiese ▪ Steigerung der Attraktivität des Pfarrer-Fäth-Platz ▪ Ökologische Aufwertung des Bürgerparks „Grüne Lunge“ ▪ Schaffung Grünflächen im Umfeld der Mehrzweckhalle sowie Pflanzung von Bäumen			Entfernung der bestehenden Verrohrung	▪ Aufwertung und Herrichtung des Voortsbrünche (Vor-Orts-Brunnen) ▪ Informationstafel für ehemalige Kapelle am Kreuzungsbereichs Gottlieb-Bögner-Straße / Kapellenstraße / Roßbacher Straße **Leidersbach allgemein:** ▪ Aufstellen von Informationstafeln vor historischen und besonderen Gebäuden sowie Relikten ▪ Sanierung der Quelle an der Hauptstraße 160 sowie Anbringung einer Hinweistafel und Hervorhebung der Sandsteindecke ▪ Erhalt, Schutz, Zugänglichkeit und Präsentation historischer Nutzungsrelikte ▪ Reaktivierung des Krebsmühlgrabens	

	im Umfeld der Modegeschäfte ▪ Aufwertung des Straßenraumes zur Begegnungsfläche an der Kapellenstraße ▪ Pflanzen von schattenspendenden Bäumen am Marienplatz ▪ Verbreiterung Anschluss Marienplatz zur Hofwiese ▪ Gestaltung des Areals Tankstelle Ebert ▪ Aufwertung des Bereichs an der Insel Greta ▪ Aufwertung und Umbau der Straßenräume am Kapellenplatz zu Begegnungsflächen, durch ein Belagwechsel wird hier die zerschneidende Wirkung der Hauptstraße reduziert	▪ Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshaus (im Gebäude des Bayerischen Roten Kreuzes) in Leidersbach mit Angeboten und Räumen für alle Bevölkerungsgruppen ▪ Anlage von Grünflächen an der Roßbacher Straße/Ringstraße und Hauptstraße/Ringstraße					
	Weitere Bedarfe: Schaffung Fußwege vom Festplatz ins Wohngebiet und ins Oberdorf; Pflanzung von Bäumen am alten Rathaus und an der Kirchentreppe; Eingrünung des Bauhofs zur Einbindung in den Straßenraum; Verbindung Gottlieb-Bögner-Straße und Kapellenstraße durch Belagwechsel; Anhebung der Bachsohle am Wiesengrund, sowie Anlage eines Bohlenweg; Pflanzung von großkronigen Bäumen am Kapellenplatz; Schaffung eines Übergangs von Mehrzweckhalle zur Freifläche durch Ersetzen des Parkplatzes mit Schotterrasen; Ausstattung des zu errichtenden Dorfgemeinschaftshauses mit Aufzug und verbesserten Toilettenanlagen; Umgestaltung der Freiflächen: Entsiegelung und Begrünung sowie Anlage von Aufenthaltsbereichen; Verkehrssicherheit an der Apotheke durch Einrichtung eines Zebrastreifens und Anbringen eines Verkehrsspiegels verbessern; Verschiebung der Einmündung Ringstraße oder Herstellung eines Minikreisels an der Kreuzung Hauptstraße, Ringstraße, Roßbacher Straße und Am Geisberg; Belagwechsel an der Kreuzung Hauptstraße, Ringstraße, Roßbacher Straße und Am Geisberg zur Verkehrsberuhigung; Aufzeigen von Nutzungsperspektiven für den Klosterberg / ehemaliges Kloster Maria Immaculata; Erstellung einer Gestaltungsfibel für Ebersbach, Leidersbach und Roßbach; Erwerb und Gestaltung des						

	Plätzchen am Ende der Kolpingstraße mit Zugang zum Bach und Uferbepflanzung; Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Schaffung von Spielflächen, Neuanordnung von Bänken, Schildern und Abgrenzungen; Querungshilfe für Fußgänger im Bereich Marienplatz/Bushaltestelle; Erweiterung des gastronomischen Angebots am Marienplatz auf Platzfläche; Umsetzung der bereits bestehenden Wirtschaftsstrukturuntersuchung; „Kümmerer“: Schaffung einer Personalstelle zur Umsetzung von Projekten, bspw. Im Rahmen der Dorferneuerung; Bürger*innen über Missstände sowie deren aktuellen Stand informieren; Konzept zur Erzeugung regenerativer Energien – Wärme; Belagwechsel an der Gottlieb-Bögner-Straße in die Brunnengasse sowie Pflanzung eines Baumes; Pflanzen von Bäumen im und am Straßenraum; Beseitigung der Engstellen in der Verrohrung des Bachs; Gewässerverschmutzung durch Kanalüberlauf beseitigen; Koordination und Unterstützung in der Jugendarbeit (Personalstelle); Studie zum Rückhalt von Regenwasser auf landwirtschaftlichen Nutzflächen zum Schutz vor Hochwasser; Aufweitung und Ausbau des Bachabschnitts entlang der Gottlieb-Bögner-Straße mit Entfernung der Verrohrung; Zentralisiertes Sportplatzangebot: Schaffung von Tennisplätzen, ausreichend Stellplätzen sowie Gastronomie und Spielplätze als auch ein Kunstrasenplatz am Roßbacher Sportgelände; Einrichtung des betreuten Wohnens und der Altenpflege mit integrierter Kindertagesstätte, Voruntersuchung

Kommunen	umfassende Dorferneuerung	einfache Dorferneuerung	FlurNatur	Infrastrukturmaßnahmen	Boden:ständig	Regionalbudget	Waldneuordnung
Röllbach	Röllbach	▪ Bau eines Jugendtreffs ▪ Neugestaltung des Ensembles am Röllbachbrunnen mit Grillplatz und Wassertretanlage	▪ Anlage Blühwiesen und ökologische Flächen			▪ Neugestaltung/ Überarbeitung Bildstöcke und Denkmäler	
	Weitere Bedarfe: Neubau einer Bauhofhalle mit Gestaltung Vorplatz; Straßenvollausbau „In den Vierteln“ mit Umfeldgestaltung/Straßenrandbereiche**;** Gestaltung der Ortseinfahrten; Gestaltung Dorfplätze/Parkplätze; Neugestaltung/Überarbeitung Spielplätze; Neugestaltung Friedhof und Vorplatz inkl. Friedhofsmauer						

12 Aktionsplan gemeindeübergreifend

Nummer	Projekt
Handlungsfeld 1: Zusammenarbeit und Kooperation: Kommunen, Naherholung und Tourismus	
1.1.	**Interkommunale Kooperation im Katastrophenschutz: Gemeinsamer Plan zum Katastrophenschutz und Krisenmanagement**
1.2.	Bauhofkooperation
1.3.	Sicherung der Wasserversorgung
1.4.	Kooperation im Tourismus
1.5.	SpessartKraft – Spiel- und Erlebnisplätze
1.6.	Genussort – Genussroute
1.7.	Verstärkung der internen Kommunikation
1.8.	Konzept zum Lückenschluss der Radwege
Handlungsfeld 2: Klima-Umwelt-Natur-Energie	
2.1.	**Unterstützung zum vermehrten Einsatz von Photovoltaik**
2.2.	**Wo geht was? Machbarkeitsstudie zum verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien im Bereich der ILE SpessartKraft**
2.3.	**Kooperationsprojekt: Anlage von Blühflächen in Kooperation mit Naturpark**
2.4.	Energie-Spielplatz
2.5.	Umweltbildung
Handlungsfeld 3: Siedlungsentwicklung-Wohnen-Arbeiten Freizeit	
3.1.	**Flächen- und Leerstandsmanagement**
3.2.	**Modernes Wohnen**
3.3.	**Ortsentwicklung in den ILE-Gemeinden**
3.4.	Regionale Produkte in der Gastronomie
3.5.	„Oma/Opa“ auf Zeit
3.6.	PKW-E-Ladestationen
3.7.	Genussorte und Genussroute
3.8.	Inklusionsspielplatz
3.9.	Übernachten mal anders

Nummer	Projekt
Handlungsfeld 4: Alltagsversorgung-Medizinische Versorgung-Mobilität	
4.1.	**Medizinisches Versorgungszentrum**
4.2.	**Gewinnung von Landärzt*innen**
4.3.	Seniorengerechter Wegebau
4.4.	Absicherung der Pflege
4.5.	Lückenschluss Radwege
4.6.	Verbesserung der Mobilität
Handlungsfeld 5: Öffentlichkeitsarbeit-Information-Bürgerschaftliches Engagement	
5.1.	**Erhöhung Bekanntheitsgrad der Allianz SpessartKraft**
5.2.	**Stärkung der Vereine und des Ehrenamts**
Handlungsfeldübergreifende Projekte aus Querschnittsthemen	
a.	verstärkte Digitalisierung Leerstandsmanagement
b.	Nutzung der Digitalisierung bei der Erhöhung des Bekanntheitsgrades der ILE-SpessartKraft
c.	Nutzung der Digitalisierung bei der Vernetzung des medizinischen Angebotes und im Bereich des Themas Pflege
d.	ggf. Machbarkeitsstudie zum Thema Digitalisierung der Medizin (Telemedizin)
e.	Überprüfung und Verbesserung der Barrierefreiheit von Druck-erzeugnissen und digitalen Angeboten der Kommu-nen
f.	Überprüfung jeder Projektidee auf möglichst hohe sprachliche und physische Barrierefreiheit